Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Planungsraum III

Ahrensburg, 19.09.2019

Organisation und Durchführung

Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH
Katrin Fahrenkrug
E-Mail: institut@raum-energie.de
Web: www.raum-energie.de

Veranstalter

MILI – Abt. Landesplanung und ländliche Räume

Gliederung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

01	Programm	S. 3
02	Einführung in das Verfahren	S. 4
03	Steuerung und Siedlungsentwicklung	S. 20
04	Freiraumschutz und –entwicklung, Rohstoffvorsorge	S. 36
05	Themenrunde: Bedarfsgerechter Wohnungsbau	S. 56
06	Themenrunde: Entwicklung großstädtischer Verflechtungsräume	S. 70
07	Themenrunde: Entwicklung ländlicher Räume	S. 85
08	Themenrunde: Tourismus und Erholung	S. 104
09	Ausblick auf das weitere Vorgehen	S. 117

Programm

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

18:00 Uhr	**Begrüßung**
	Moderation: Teike Scheepmaker, Institut Raum & Energie
	Einführung in das Verfahren
	Klaus Einig, MILI – Abt. Landesplanung und ländliche Räume
	Steuerung und Siedlungsentwicklung
	Beate Domin, MILI – Abt. Landesplanung und ländliche Räume
	Freiraumschutz und -entwicklung, Rohstoffvorsorge
	Klaus Einig, MILI – Abt. Landesplanung und ländliche Räume
19:00 Uhr	**Aufteilung in Themenrunden**
	• Bedarfsgerechter Wohnungsbau • Entwicklung großstädtischer Verflechtungsräume • Entwicklung ländlicher Räume • Tourismus und Erholung
19:15 Uhr	**Diskussion in drei parallelen Themenrunden**
	Teilnahme an zwei Themenrunden möglich
20:40 Uhr	**Ausblick auf das weitere Vorgehen**
	Klaus Einig, MILI – Abt. Landesplanung und ländliche Räume
21:00 Uhr	**Ende der Veranstaltung**

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

SH Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Einführung in das Verfahren

Ahrensburg, 19.09.2019

Gliederung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

01	Übersicht der überörtlichen Planungsverfahren in Schleswig-Holstein
02	integrierte Regionalpläne und ihre Neuaufstellung
03	Frühzeitige Beteiligung der kommunalen Ebene bei der Erarbeitung der Regionalpläne

1. Übersicht der laufenden Verfahren der Landesplanung

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

aktuell laufende Verfahren in der Landesplanungsbehörde

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Fortschreibung Landesentwicklungsplan (LEP)

- aktuell Auswertung Stellungnahmen zum 1. Entwurf

Neue Landesverordnung zum zentralörtlichen System

- Nach Abschluss des Beteiligungsverfahrens durch die Landesregierung beschlossen, tritt am 30.9.2019 in Kraft

Teilfortschreibung LEP 2010 Kap. 3.5.2 (Sachthema Windenergie)

- aktuell Auswertung Stellungnahmen zum 2. Entwurf

aktuell laufende Verfahren in der Landesplanungsbehörde

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Teilaufstellung der Regionalpläne der Planungsräume I, II, III (Sachthema Windenergie)

- aktuell Auswertung Stellungnahmen zu 2. Entwürfen

heutiges Thema

Neuaufstellung der Regionalpläne der Planungsräume I, II, III

- 1. Entwürfe voraussichtlich im 3. Quartal 2020

2. integrierte Regionalpläne und ihre Neuaufstellung

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Wofür wird Regionalplanung gebraucht?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- Menschen und ihre Organisationen beanspruchen Raum für die unterschiedlichsten Zwecke.

- Diese vielfältigen Raumnutzungsinteressen bedürfen einer überörtlichen Koordination und Planung, um
  - drohende Nutzungskonflikte im Vorfeld zu vermeiden,
  - verletzliche Nutzungen vor Inanspruchnahme zu schützen,
  - ausreichend Fläche für zukünftige Bedarfe zu sichern,
  - den Raum im Sinne einer nachhaltiger Entwicklung zu ordnen,
  - zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse beizutragen.

Was macht Regionalplanung, um ihre Aufgaben zu erfüllen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Um ihre Aufgaben erfüllen zu können, ist die Regionalplanung

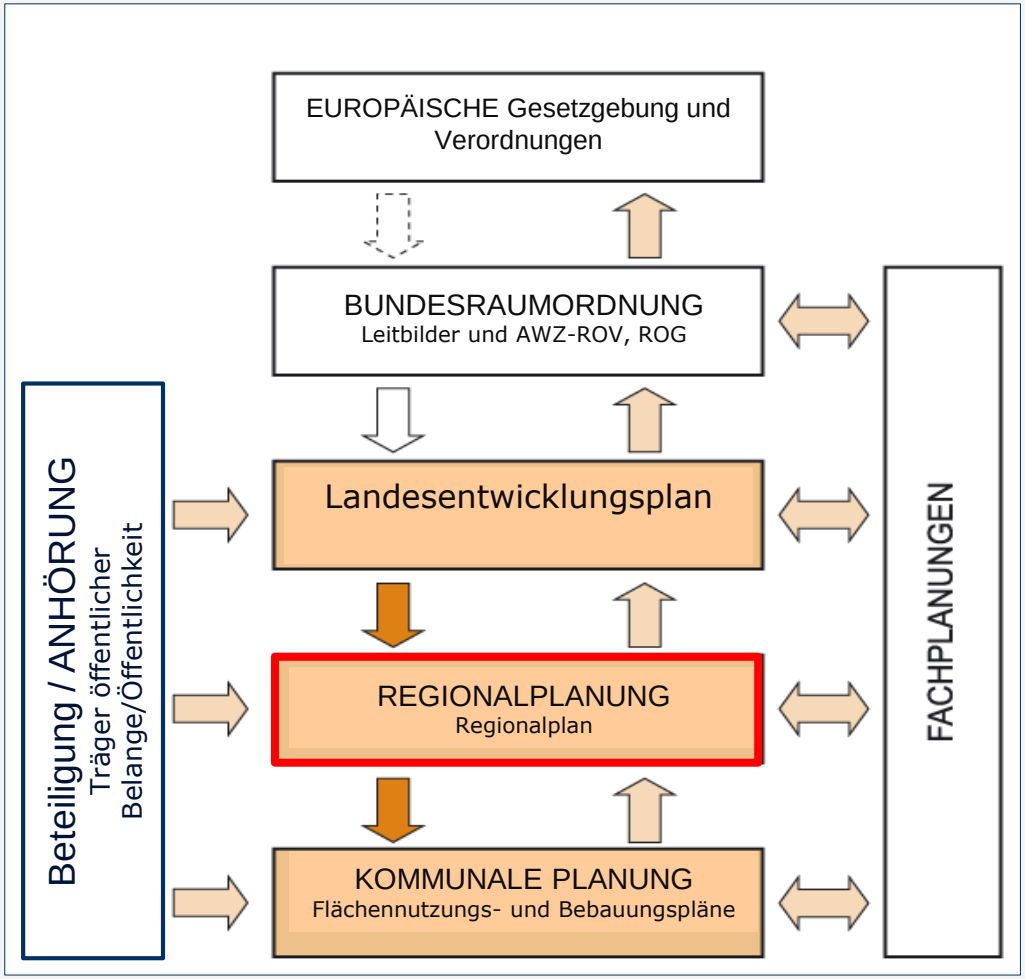
- überörtlich ausgerichtet,
- überfachlich orientiert,
- insbesondere gegenüber der kommunalen Bauleitplanung übergeordnet,
- gegenüber dem Einzelnen aber in der Regel nicht verbindlich.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben setzt Regionalplanung auf vier Handlungsansätze

- die Aufstellung verbindlicher Regionalpläne,
- die Förderung interkommunaler / regionaler Zusammenarbeit,
- die Abstimmung raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen
- die finanzielle Unterstützung von Maßnahmen und Projekten.

Funktionen der Regionalplanung im System der räumlichen Planung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Regelungsinhalte der integrierten Regionalpläne

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Siedlungsentwicklung

Wirtschaft & Gewerbe

Technische & soziale Infrastruktur

Rohstoffvorsorge

Tourismus & Erholung

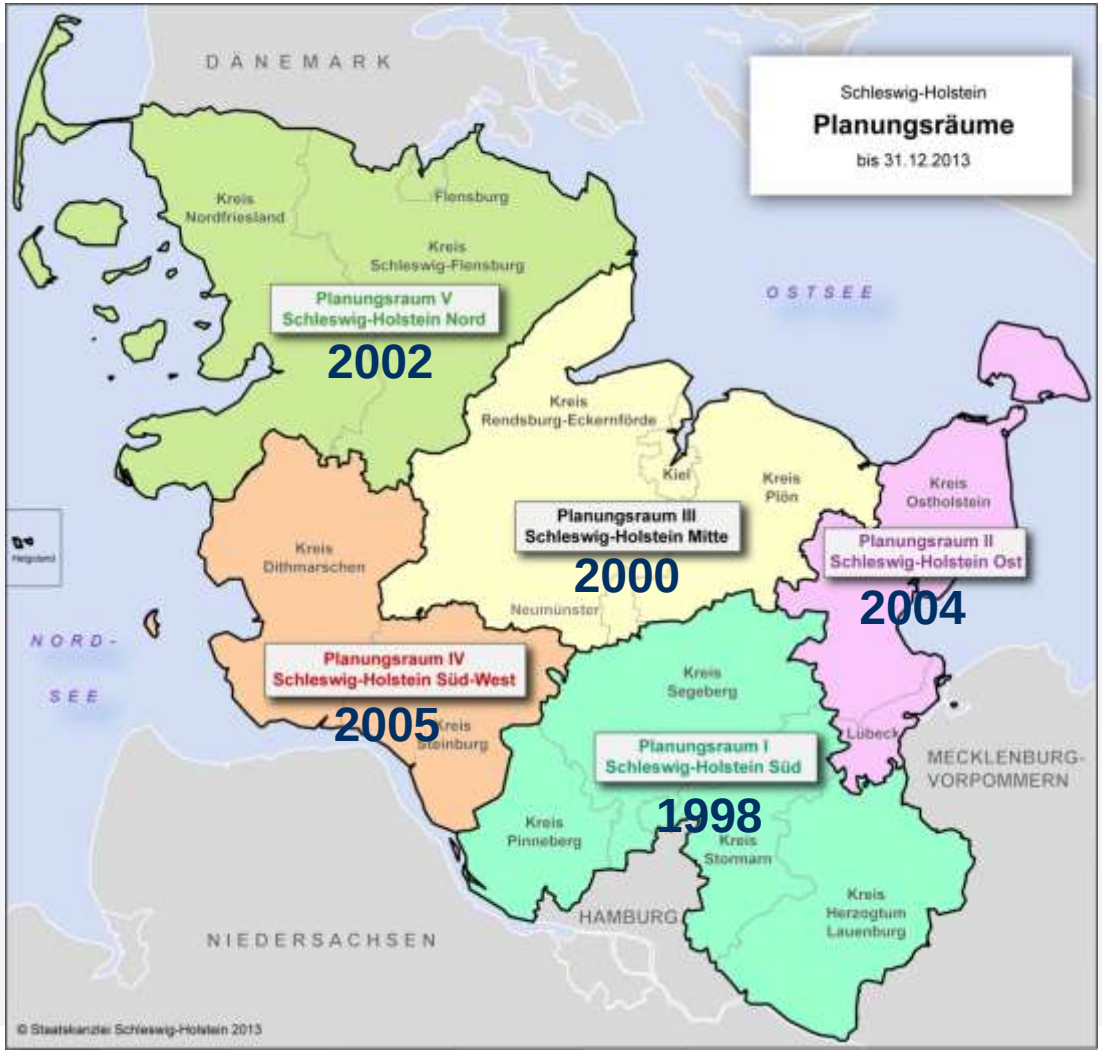
Freiraumschutz

Grundwasserschutz

Hochwasser- & Küstenschutz

In Kraft befindliche Regionalpläne in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



- Aufgrund ihres Alters aktualisierungsbedürftig.
- Die Regionalpläne sind zeitnah an den LEP anzupassen (§ 5 Abs. 11 LaplaG).

Seit 2014 gilt neue Abgrenzung der Planungsräume der Regionalplanung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- Es sind drei Regionalpläne neu aufzustellen.

Die Neuaufstellung der drei Regionalpläne von Schleswig-Holstein erfolgt zeitlich parallel

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

3. Frühzeitige Beteiligung der kommunalen Ebene bei der Erarbeitung der Regionalpläne

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Wie erfolgt die frühzeitige Einbindung der Kommunen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Planerforum

- einmal im Jahr werden kommunale Landesverbände und weitere kommunale Vertreter über laufende Verfahren informiert.

Kreise und kreisfreie Städte

- im letzten Quartal 2018 wurden in allen Planungsräumen Planerrunden zur Abstimmung mit Vertretern der Kreise und der kreisfreien Städte eingerichtet.

Kreisangehörige Städte und Gemeinden

- Ende 2018 wurde um Bereitstellung von Informationen gebeten, die für die Neuaufstellung der Regionalpläne von Relevanz sind,
- September/Oktober 2019 Workshops in allen Planungsräumen.

Ziele der Workshops zur frühzeitigen Beteiligung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- Offen über das Neuaufstellungsverfahren der Regionalpläne informieren,
- wichtige Inhalte der Regionalpläne vorstellen und zentrale Zielsetzungen der Regionalplanung erläutern,
- Plattform für Diskussion und Austausch bieten,
- Hinweise und Anregungen der Kommunen aufnehmen.

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Steuerung der Siedlungsentwicklung

Ahrensburg, 19.09.2019

Steuerung der Siedlungsentwicklung in der Regionalplanung

SH
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Welche Ziele verfolgt die Regionalplanung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Zielsetzungen des LEP

Wachstumsräume weiterentwickeln

alle Teilräume ausgewogenen und nachhaltig entwickeln

bedarfsgerechten Wohnraum schaffen

wirtschaftliche Basis sichern

Mobilität sichern und weiterentwickeln

gut funktionierende Daseinsvorsorge erhalten

Lebensqualität sichern

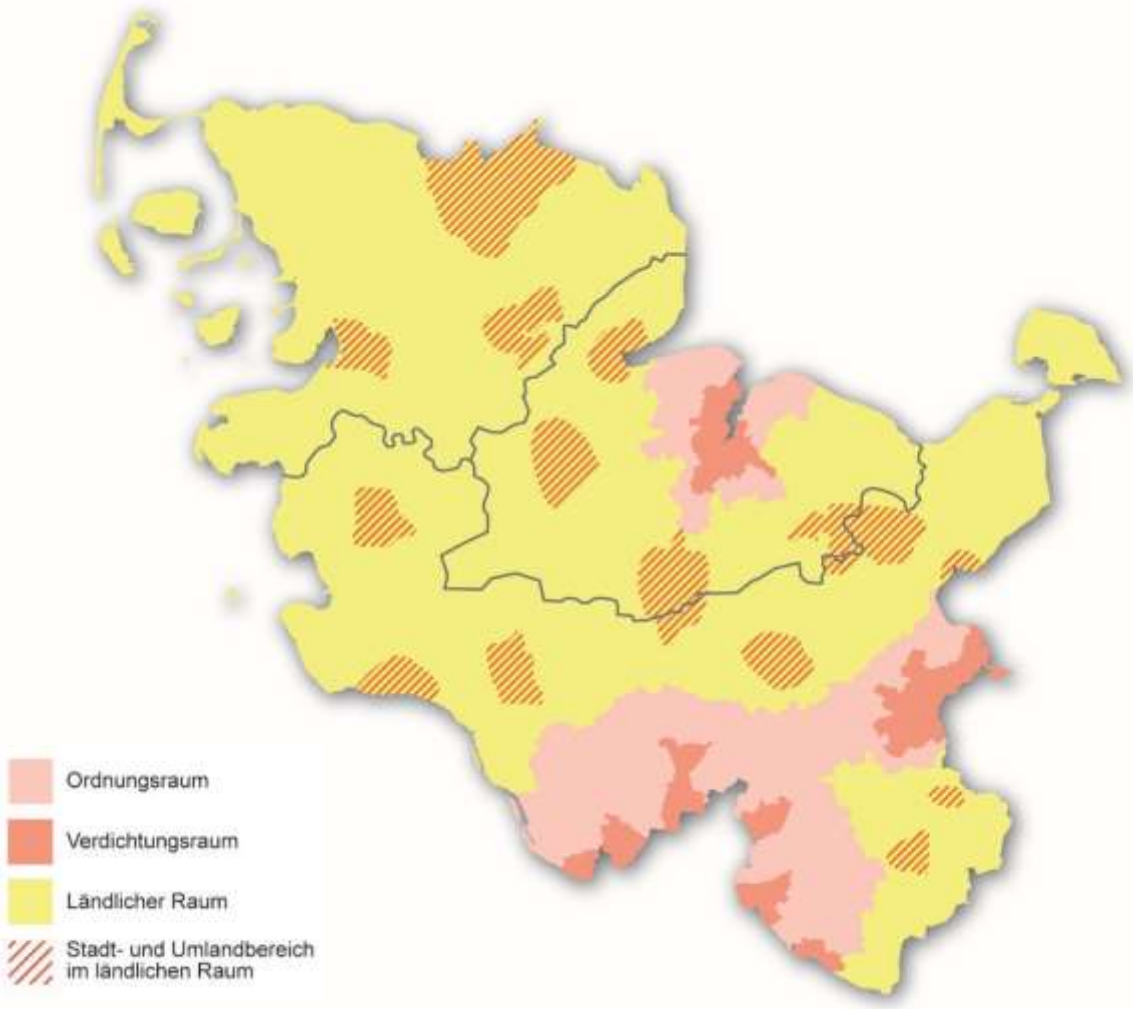
natürliche Lebensgrundlagen bewahren

Umweltbedingungen bewahren

- **räumlich konkretisieren**
- auf Erfordernisse **einzelner Räume** anpassen

Die verschiedenen Teilräume des Landes gemäß LEP

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



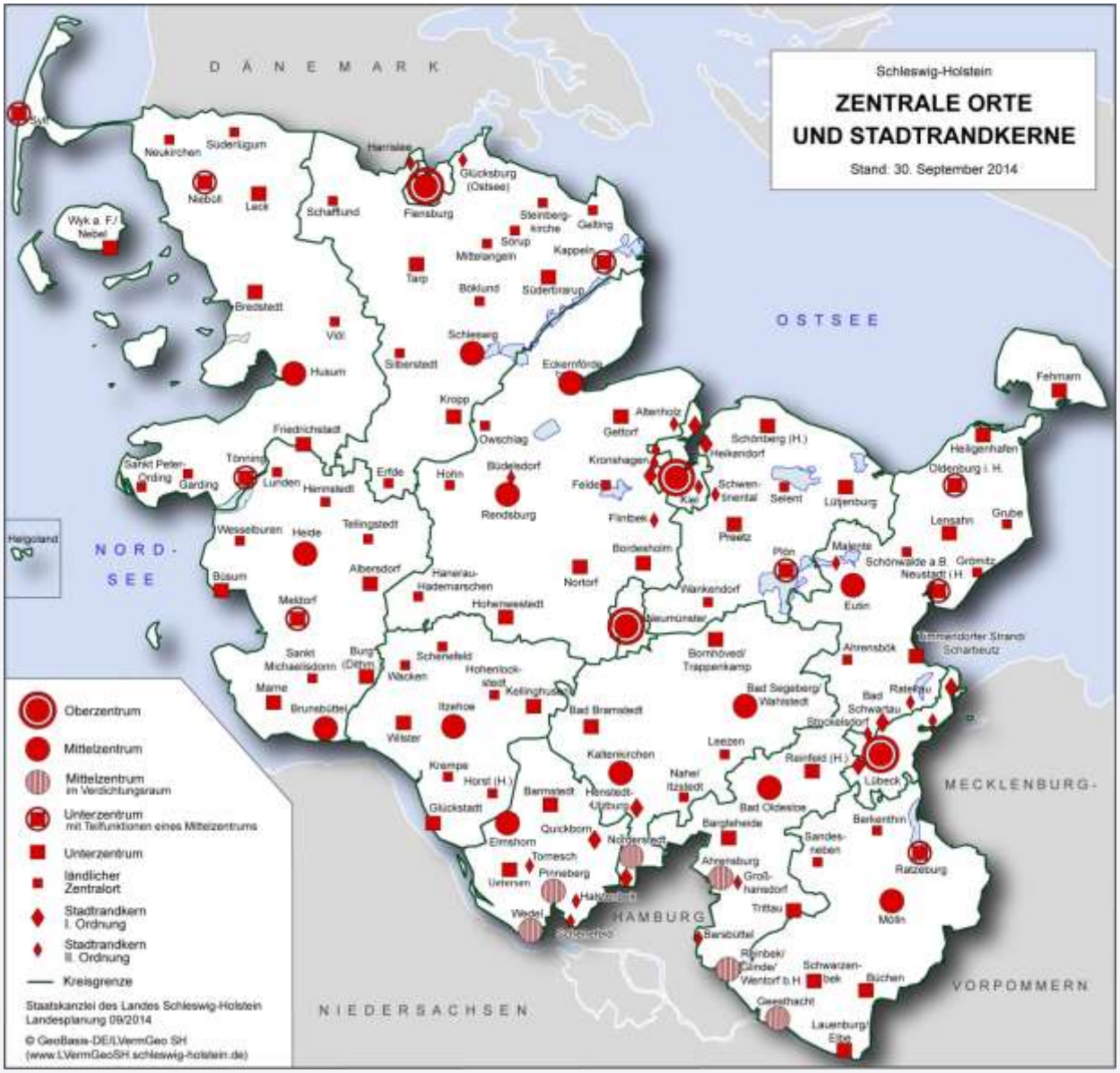
Instrumente zur Steuerung und Gestaltung der Siedlungsentwicklung in den Regionalplänen
– Konzentration auf Siedlungsschwerpunkte

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Zentrale Orte

- sind Versorgungs- und Entwicklungsschwerpunkte
- nehmen eine überörtliche Versorgungsfunktion wahr
- bündeln Infrastruktur räumlich
- sollen gut (ÖPNV) erreichbar sein
- sind Schwerpunkte für Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen
- werden über ihr baulich zusammenhängendes Siedlungsgebiet (bzS) konkretisiert

➢ werden nachrichtlich (VO zum zentralörtlichen System) übernommen
Aktualisierung: Neuabgrenzung der bzS für jeden Zentralen Ort



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Instrumente zur Steuerung und Gestaltung der Siedlungsentwicklung in den Regionalplänen
– Konzentration auf Siedlungsschwerpunkte

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

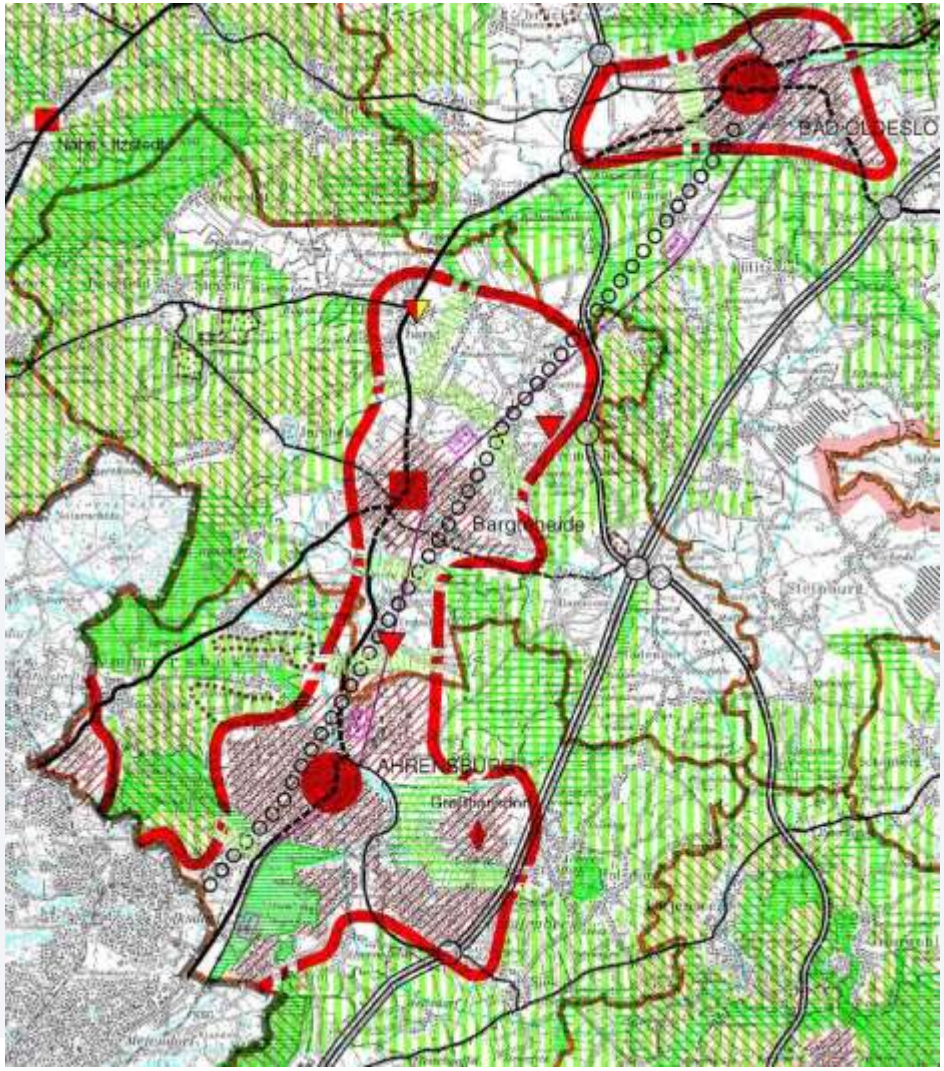
Siedlungsachsen in den Ordnungsräumen

- Konzentration der Siedlungsentwicklung auf Gemeinden/Ortsteile entlang leistungsfähiger Verkehrsträger Schiene (insbesondere) und Autobahn
- Vermeidung einer ringförmigen Ausbreitung von Siedlungsflächen im Umland großer städtischer Zentren
- keine durchgehende bandartige Entwicklung, Gliederung durch Grünzäsuren

➢ Aktualisierung: Verbindliche Abgrenzung als flächenhaft festgelegte Räume (nach Kriterien des LEP und auf der Grundlage kommunaler Entwicklungsplanungen).

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Kartenausschnitt Regionalplan I (alt)



Instrumente zur Steuerung und Gestaltung der Siedlungsentwicklung in den Regionalplänen
– Konzentration auf Siedlungsschwerpunkte

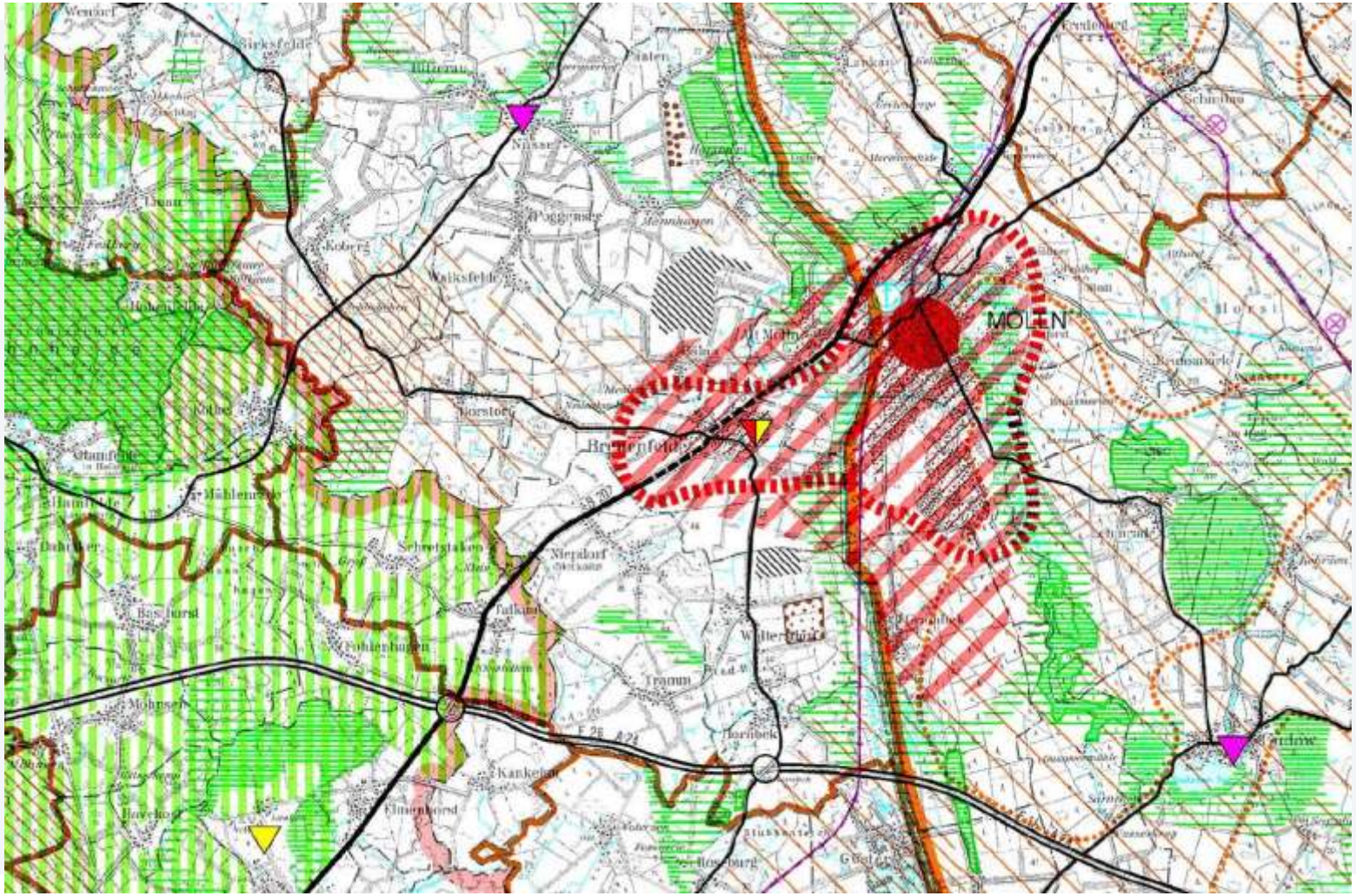
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Entwicklungs- und Entlastungsorte im ländlichen Raum (im „weiteren“ Verflechtungsraum von Hamburg)

- Lenkung von Wachstumsimpulsen aus den verdichteten Bereichen in angrenzende ländliche Räume, Entlastung von Siedlungsdruck
- mindestens Unterzentrum
- gute regionale Schienenanbindung
- Gemeindegrenzen überschreitende **Siedlungsschwerpunkte**
- Entwicklung als eigenständige regionale Zentren und Wachstumskerne

  - (Aktualisierung/Neufestlegung: Verbindliche Abgrenzung als flächenhaft festgelegte Räume)

Kartenausschnitt Regionalplan I (alt)



Instrumente zur Steuerung und Gestaltung der Siedlungsentwicklung in den Regionalplänen – ergänzende Schwerpunkte

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Besondere Funktionen von Gemeinden ohne zentralörtliche Einstufung

Gemeinden mit einer **ergänzenden überörtlichen Versorgungsfunktion**

- Gemeinden oder Ortsteile in **den ländlichen Räumen**
- verfügen über ein überörtliches Infrastruktur- und Arbeitsplatzangebot
- können sich als ergänzende Schwerpunkte über den örtlichen Bedarf hinaus entwickeln

➢ Aktualisierung: Erhebung von Ausstattungsmerkmalen und Zuweisung von ergänzenden überörtlichen Versorgungsfunktionen

Instrumente zur Steuerung und Gestaltung der Siedlungsentwicklung in den Regionalplänen
– ergänzende Funktionszuweisung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Besondere Funktionen von Gemeinden ohne zentralörtliche Einstufung

(planerische) **Wohnfunktion /** (planerische) **Gewerbefunktion**

- Gemeinden oder Ortsteile in **Ordnungsräumen** und in **Stadt- und Umlandbereichen**
- sind in Ergänzung und guter Zuordnung zu ZO besonders für eine wohnbauliche und/oder gewerbliche Entwicklung geeignet:
  - Infrastrukturausstattung, Verkehrsanbindung, ökologische/landschaftliche Gegebenheiten, Abstimmung mit ZO…

➢ Aktualisierung: Zuweisung von (planerischen) Wohn- und/oder Gewerbefunktionen auf der Grundlage interkommunaler Konzepte und Abstimmungen

Instrumente zur Steuerung und Gestaltung der Siedlungsentwicklung in den Regionalplänen
– Entwicklung im Rahmen des örtlichen Bedarfs

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Gemeinden mit der Zuordnung „örtlicher Bedarf“

- Wohnbaulicher Entwicklungsrahmen gem. LEP (Entwurf 2018)
- Gewerbeflächenentwicklungen für die Erweiterung vorhandener und die Ansiedlung ortsangemessener Betriebe

Wohnbaulicher Entwicklungsrahmen ist NICHT Gegenstand der Neuaufstellung der Regionalpläne, aber möglich ist:

➢ Darstellung einer differenzierten gemeindlichen Siedlungsentwicklung in Teilräumen auf der Grundlage interkommunaler Konzepte und Vereinbarungen

Flächenvorsorge für Gewerbe und Industrie in der Regionalplanung

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Flächenvorsorge für Gewerbe und Industrie
Kapitel 3.7 LEP-Fortschreibung (Entwurf 2018)

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Entwicklung im Rahmen des örtlichen Bedarfs

Alle Gemeinden
- für Erweiterung ostansässiger oder
- Ansiedlung ortsangemessener Betriebe

Entwicklung über den örtlichen Bedarf hinaus

Im Bereich von Siedlungsschwerpunkten

- Größere Gewerbegebietsausweisungen (Gewerbegebiete mit **„überörtlicher" Bedeutung).**

Außerhalb von Siedlungsschwerpunkten

- Größere Gewerbegebietsausweisungen (Gewerbe mit **„überörtlicher" Bedeutung**) in **geeigneten** Gemeinden auf der Grundlage **interkommunaler Vereinbarungen**

An den Landesentwicklungsachsen
- Standorte für Gewerbegebiete **von überregionaler Bedeutung**

Flächenvorsorge für Gewerbe und Industrie in den Regionalplänen

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

- **Planungsraumbezogen**
- Im **Textteil** mit der Rechtsqualität eines Ziels der Raumordnung

- In der **Karte** des Regionalplans durch
  - Einbeziehung des **baulichen Siedlungszusammenhanges** des ZO
  - Erweiterung einer **Siedlungsachse**
  - Zuordnung einer **planerischen Gewerbe- und Dienstleistungsfunktion**
  - ein **Symbol** (überregionale Standorte an Landesentwicklungsachsen; wenige und größere gewerbliche Schwerpunkte)

← Interkommunale/regionale Gewerbeflächenkonzepte und -monitoring

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Freiraumschutz und –entwicklung, Rohstoffsicherung

Ahrensburg,19.09.2019

Freiraumschutz und Freiraumentwicklung in der Regionalplanung

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Welche Ziele verfolgt die Regionalplanung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Schutz von Natur und Landschaft und der natürlichen Ressourcen

Welche Aufgaben hat die Regionalplanung im Bezug auf Freiraumsicherung und -entwicklung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

- Sicherung von Gebieten für eine naturnahe oder naturbetonte Entwicklung im ganzen Land
- Schutz von großräumig zusammenhängenden Freiräumen in den Ordnungsräumen Hamburg, Lübeck und Kiel sowie in den Schwerpunkträumen für Tourismus und Erholung
- Vernetzung von Grünstrukturen in den Ordnungsräumen

Fachliche Grundlage: Landschaftsrahmenpläne

→ Aktualisierung und Neuabgrenzung in den Regionalplänen

Welche Instrumente hat die Regionalplanung für die Freiraumsicherung und -entwicklung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Vorranggebiete für den Naturschutz

Zielsetzung

(landesplanerische) Sicherung der Gebiete für eine überwiegend naturnahe Entwicklung; Vorrang vor anderen Nutzungen

Gebietskulisse

Gebiete von höchster naturschutzfachlicher Bedeutung und möglichst bereits gesichert (u.a. Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, Naturschutzgebiete, gesetzlich geschützte Biotope, bestimmte Natura 2000-Gebiete)

rechtliche Verbindlichkeit

Beachtung im Rahmen von Planungen

Welche Instrumente hat die Regionalplanung für die Freiraumsicherung und -entwicklung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft

Zielsetzung

(landesplanerische) Sicherung von großflächigen Landschaftsbestandteilen und Kulturlandschaften; Vermeidung von erheblichen Beeinträchtigungen und dauerhaft negativen Veränderungen

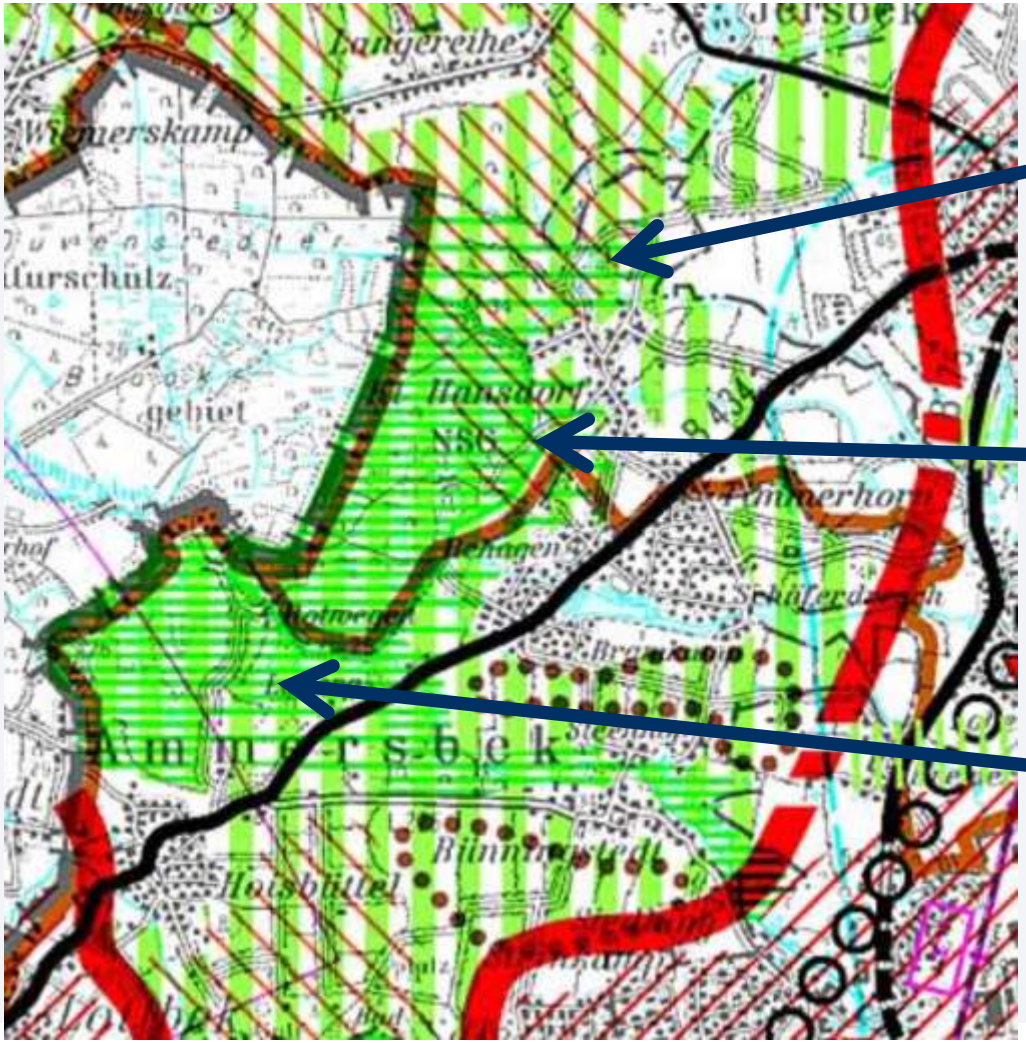
Gebietskulisse

Gebiete von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung (u.a. Gebiete für den Biotopverbund, übrige Natura 2000-Gebiete)

rechtliche Verbindlichkeit

Besondere Berücksichtigung im Rahmen von Planungen

Kartenausschnitt Regionalplan I (alt)



Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft (u.a. Biotopverbundsystem)

Naturschutzgebiet, nachrichtlich (NSG Hansdorfer Brook)

Vorranggebiet für den Naturschutz (u.a. NSG Ammersbek-Niederung, FFH-Gebiet Hansdorfer Brook mit Ammersbek)

Welche Instrumente hat die Regionalplanung für den Freiraumschutz in den Ordnungsräumen und Schwerpunkträumen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Regionale Grünzüge

Zielsetzung

Multifunktionales Instrument zum Freiraumschutz in Räumen mit hohem Nutzungsdruck; u.a. Gliederung der Räume, Schutz vor Zersiedelung, Sicherung von landschaftsgebundenen Nutzungen (z.B. Landwirtschaft, Erholung)

Gebietskulisse

Gebiete, die für ein zusammenhängendes Freiraumsystem besonders wertvoll sind (u.a. Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Erholung, den Arten- und Biotopschutz, das Schutzgebiets- und Biotopverbundsystem, zusammenhängende Waldgebiete)

rechtliche Verbindlichkeit

Keine planmäßige Siedlungstätigkeit; Zulässigkeit von Vorhaben, die den Funktionen der Grünzüge entsprechen oder im überwiegenden öffentlichen Interesse stehen

Welche Instrumente hat die Regionalplanung in den Ordnungsräumen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Grünzäsuren

Zielsetzung

Vernetzung von regionalen Freiräumen in Räumen mit hohem Nutzungsdruck; u.a. Gliederung der Siedlungsentwicklung, Verbesserung des Klimas, Sicherung der ortsnahen Erholung und Funktionen im Biotopverbundsystem

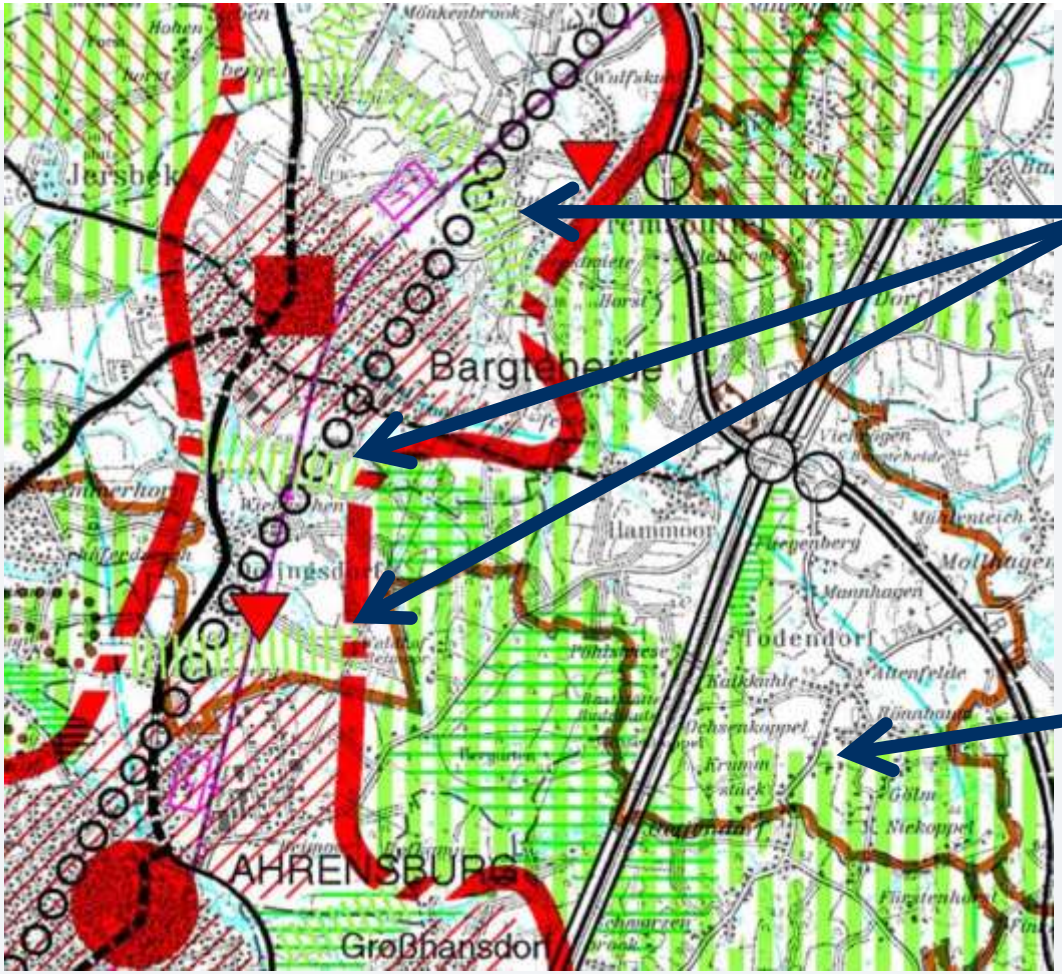
Gebietskulisse

Gebiete, die für ein zusammenhängendes Freiraumsystem besonders wertvoll sind (u.a. Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz, das Schutzgebiets- und Biotopverbundsystem, zusammenhängende Waldgebiete)

rechtliche Verbindlichkeit

Keine planmäßige Siedlungstätigkeit

Kartenausschnitt Regionalplan I (alt)



Grünzäsuren

Regionaler Grünzug

Sicherung von Rohstofflagerstätten und -vorkommen in der Regionalplanung

SH
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Welche Grundsätze gibt der Landesentwicklungsplan vor?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Allgemeine Grundsätze u.a. zu

- Sicherung der Rohstoffvorkommen und -lagerstätten, geordnete Aufsuchung und Gewinnung,
- besonderer Bedeutung von verbrauchernahen Abbaustellen für heimische Wirtschaft, regionale Kreisläufe und Minimierung von Transportwegen,
- ökologischen Aspekten von Gewinnung, Vermeidung und Minimierung der Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes,
- Renaturierung/Rekultivierung, landschaftspflegerischer Wiederherstellung des Landschaftsbildes,
- sparsamer Flächeninanspruchnahme, Ausnutzung von Lagerstätten,
- Verwendung von Sekundärrohstoffen, etc.

Welche Vorgaben macht der LEP für die Regionalpläne?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe auf Basis einer Abwägung der geologischen Potenzialflächen mit anderen Nutzungen und Schutzverpflichtungen

Grundlage: Fachgutachten des LLUR

→ Neuausweisung Regionalplanung

Welche Instrumente hat die Regionalplanung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Vorranggebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe

Zielsetzung

(landesplanerische) Sicherung der Lagerstätten und Vorkommen; Freihalten von Nutzungen, die den Abbau wesentlich erschweren oder verhindern

Gebietskulisse

- Gebiete, in denen genehmigte Vorhaben zur Nutzung verwertbarer Lagerstätten durchgeführt werden oder durchgeführt werden sollen,
- Gebiete, die sehr seltene und knappe Rohstoffe aufweisen ohne vertretbare Ausweichmöglichkeiten

Rechtliche Verbindlichkeit

andere Nutzungen sind nur zulässig, wenn sie mit dem festgelegten Vorrang vereinbar sind; kein Ausschluss von Bodenabbau außerhalb dieser Gebiete

Welche Instrumente hat die Regionalplanung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Vorbehaltsgebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe

Zielsetzung

Sicherung von Rohstoffpotenzialen vor konkurrierenden Nutzungsansprüchen

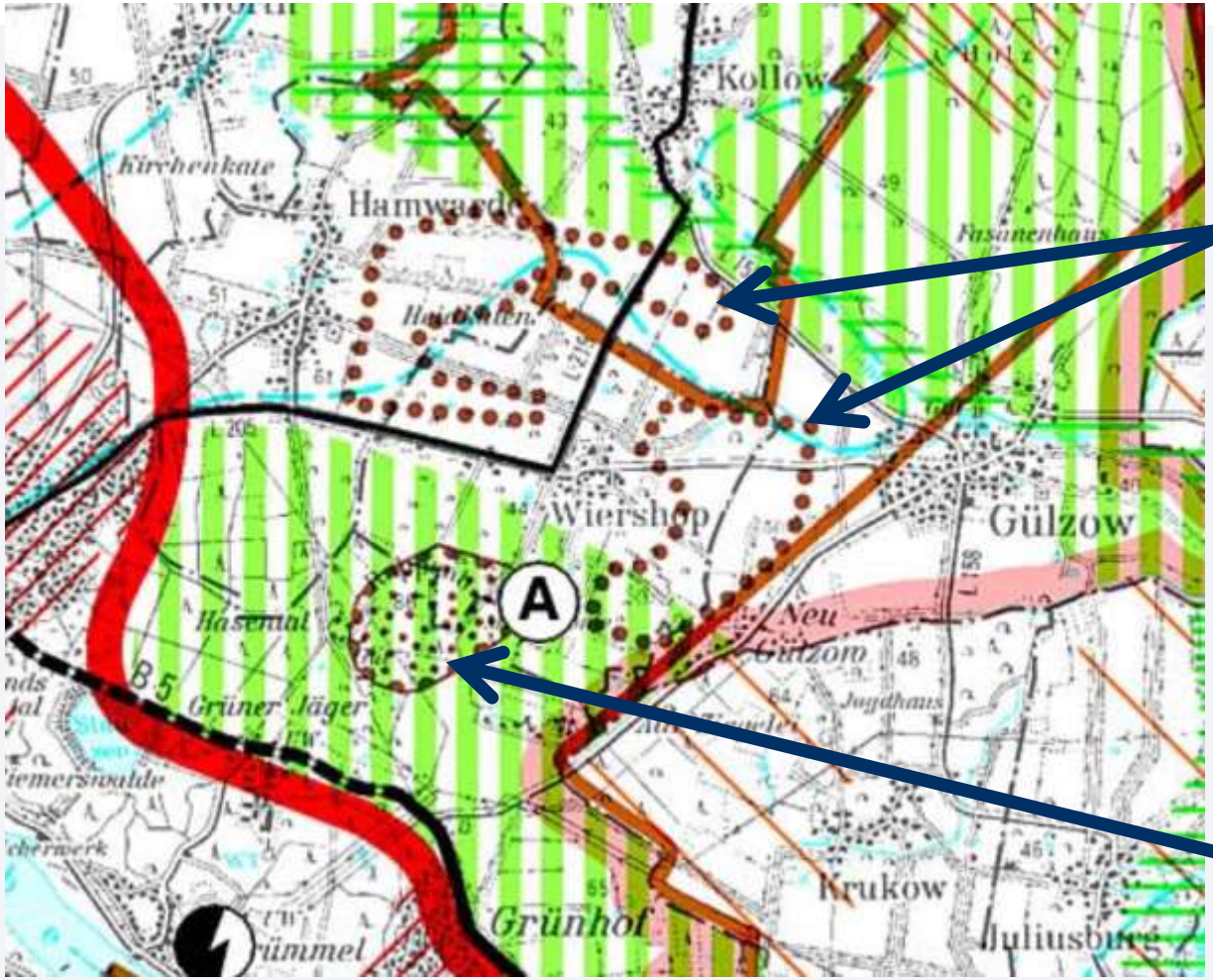
Gebietskulisse

Rohstoffpotenzialgebiete ohne großflächige konkurrierende Nutzungsansprüche (relativ konfliktarm)

Rechtliche Verbindlichkeit

Besondere Berücksichtigung bei Planungen und konkurrierenden Nutzungsansprüchen; kein Ausschluss von Bodenabbau außerhalb dieser Gebiete; Feinsteuerung durch die Bauleitplanung möglich

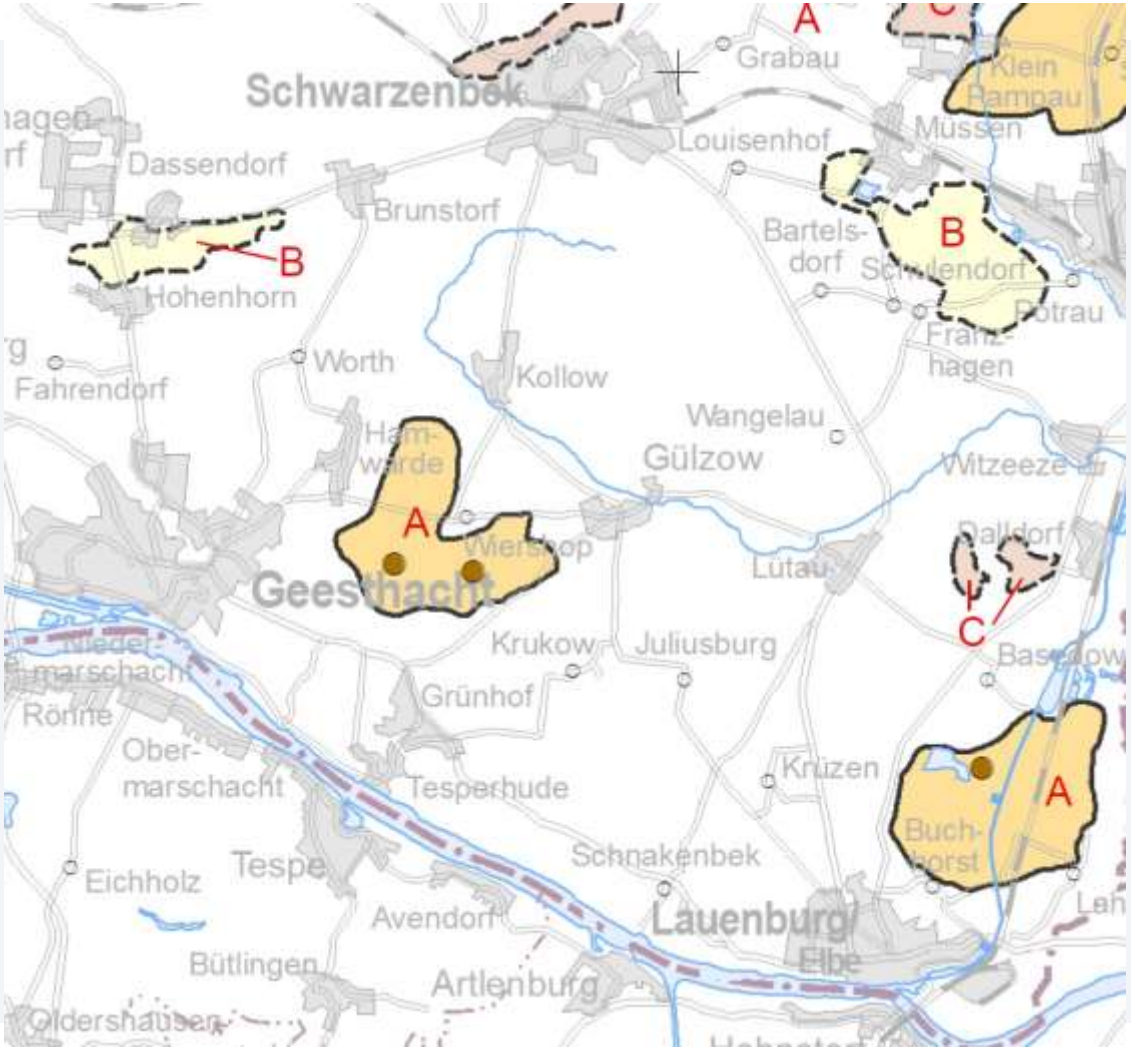
Kartenausschnitt Regionalplan I (alt)



Vorbehaltsgebiet für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe

Vorranggebiet für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe

Fachbeitrag LLUR zur Rohstoffsicherung



Legende

Rohstoffe

- Sande, Kiese (Lagerstätte)
- Sande, Kiese (Vorkommen)
- tonige Rohstoffe (Lagerstätte)
- tonige Rohstoffe (Vorkommen)
- Kreide (Lagerstätte)
- Kreide (Vorkommen)

Sicherungsbedarf

- A sehr hoch
- B hoch
- C mittel

- genehmigte Abbaustellen (≥ 3ha)

SH Schleswig-Holstein Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Anlage 1

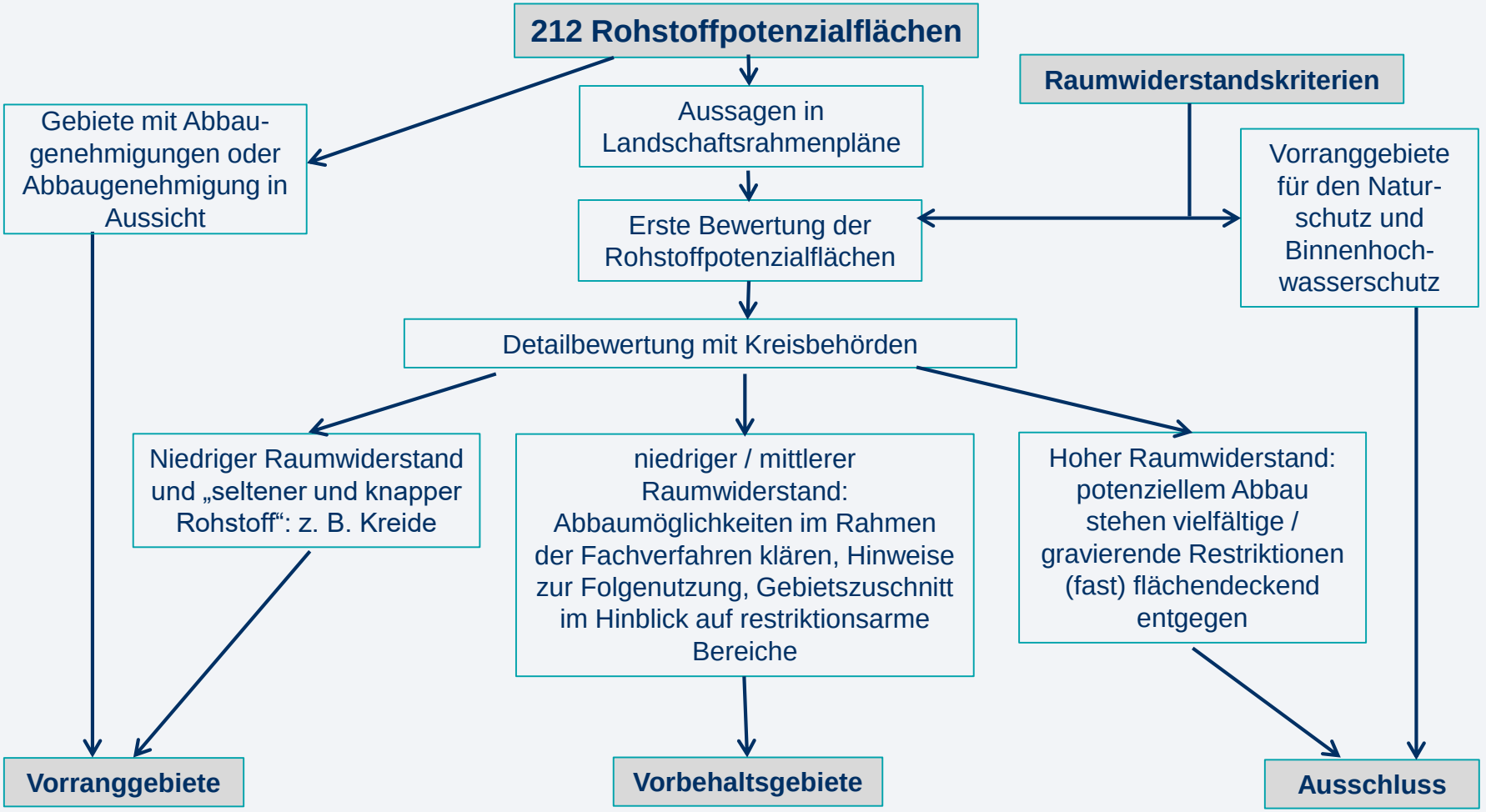
Gebiete für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher mineralischer Rohstoffe in Schleswig-Holstein

Wissenschaftliche Bearbeitung: E. Bornhöft, Dr. D. Mither
Kartographie / Layout: C. Verdieck, K. Litzbach
Inhalt: Geologischer Dienst Schleswig-Holstein, Flintbek 2019

Kartengrundlage: DLM250, ©GeoBasis-DE/BKG 2015

Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für Rohstoffsicherung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

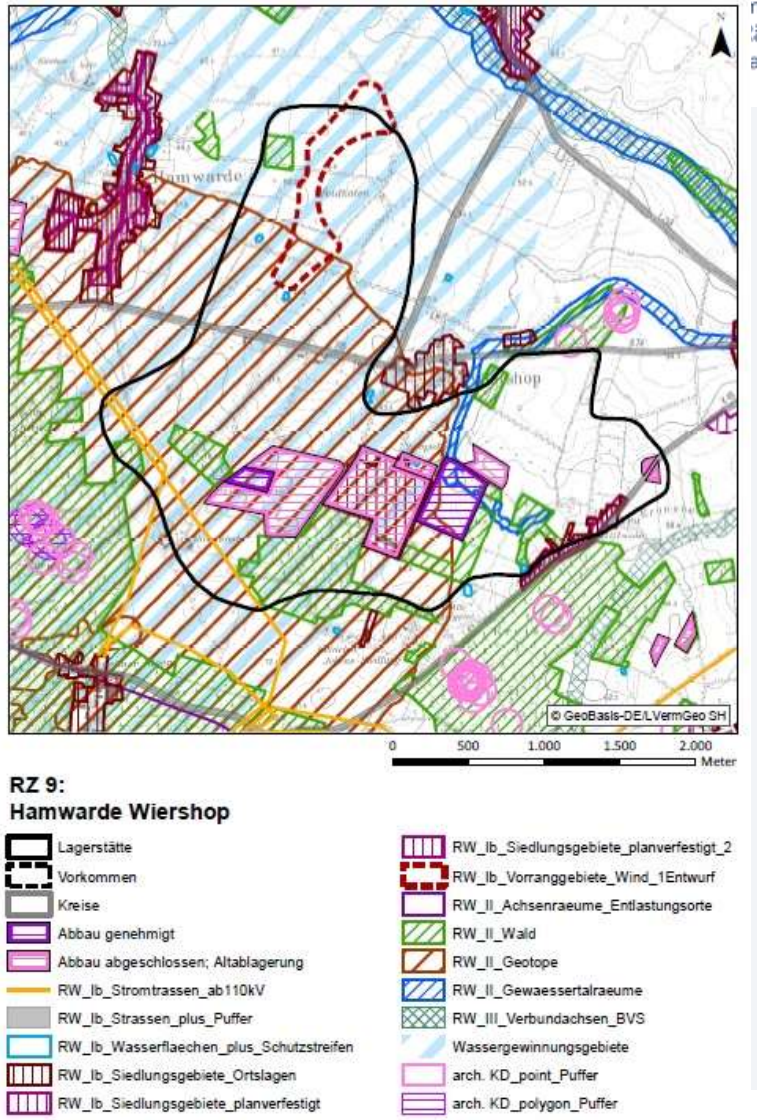


Beispiel für Abwägungsprozess Rohstoffsicherung

Schleswig-Holstein
n für Inneres,
äume
ation

Bei der Abwägung fließen u.a. ein:

- Elemente des Biotopverbundes, Landschaftsschutzgebiete, Natura-2000-Gebiete
- Wälder und Wasserflächen
- Siedlungsgebiete, Achsenabgrenzungen, Vorranggebiete Windenergie
- Belange Archäologie und Geotopschutz



Themenrunden

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

1. Runde

	Bedarfsgerechter Wohnungsbau	Entwicklung großstädtischer Verflechtungsräume	Tourismus und Erholung
Input	Kristina Schuhoff, MILI	Beate Domin, MILI	Klaus Einig, MILI
Moderation	Johanna Johncock, Institut Raum & Energie	Teike Scheepmaker, Institut Raum & Energie	Julia Reiß, Institut Raum & Energie

2. Runde

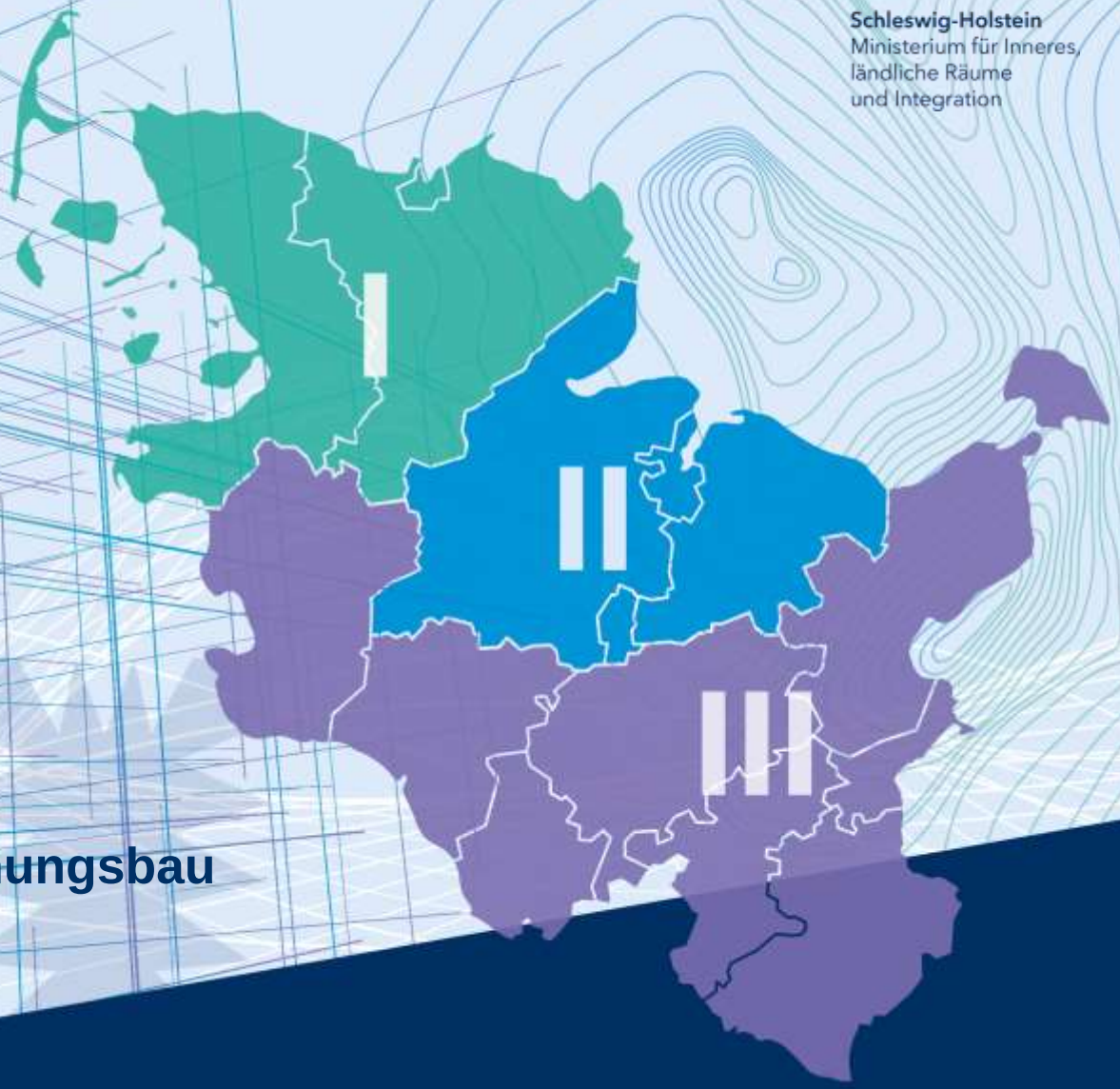
	Bedarfsgerechter Wohnungsbau	Entwicklung ländlicher Räume	Tourismus und Erholung
Input	Kristina Schuhoff, MILI	Beate Domin, MILI	Klaus Einig, MILI
Moderation	Johanna Johncock, Institut Raum & Energie	Teike Scheepmaker, Institut Raum & Energie	Julia Reiß, Institut Raum & Energie

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Themenrunde
Bedarfsgerechter Wohnungsbau
Ahrensburg, 19.09.2019

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

IW-Studie zum Wohnungsbau

Artikel aus der Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung vom 23. Juli 2019

Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW)
„Ist der Wohnungsbau auf dem richtigen Weg?“

Ergebnis der Studie:
Zu wenig Wohnungsneubau in den Städten und zu viele Neubaugebiete im ländlichen Raum

Wohnungsbau zu unorganisiert

Studie: Zu wenige Neubauten in Stadtzentren, zu viele auf dem Land

KOMMENTAR

Auf Jahre eine Dauerbaustelle

Landesplanerische Festlegungen für bedarfsgerechten Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

- **Schwerpunkte für den Wohnungsbau**
  - sind Zentrale Orte und Stadtrandkerne, Gemeinden auf Siedlungsachsen, Gemeinden mit ergänzender überörtlicher Versorgungsfunktion;
  - haben entsprechend ihrer Funktion ausreichend Wohnungsbau zu ermöglichen;
  - können ohne quantitative Begrenzung neue Wohnungen bauen.

- **Gemeinden mit wohnbaulichem Entwicklungsrahmen**
  - Gemeinden, die keine Schwerpunkte für den Wohnungsbau sind, müssen bei ihren Planungen einen wohnbaulichen Entwicklungsrahmen einhalten.
  - können in den ländlichen Räumen maximal 10% neue Wohnungen bauen und in den Ordnungsräumen maximal 15%.
  - können den Rahmen im Einzelfall und unter bestimmten Voraussetzungen geringfügig überschreiten (z.B. bei Innenentwicklung, im Rahmen von interkommunalen Vereinbarungen, um besondere Wohnungsbedarfe zu decken).

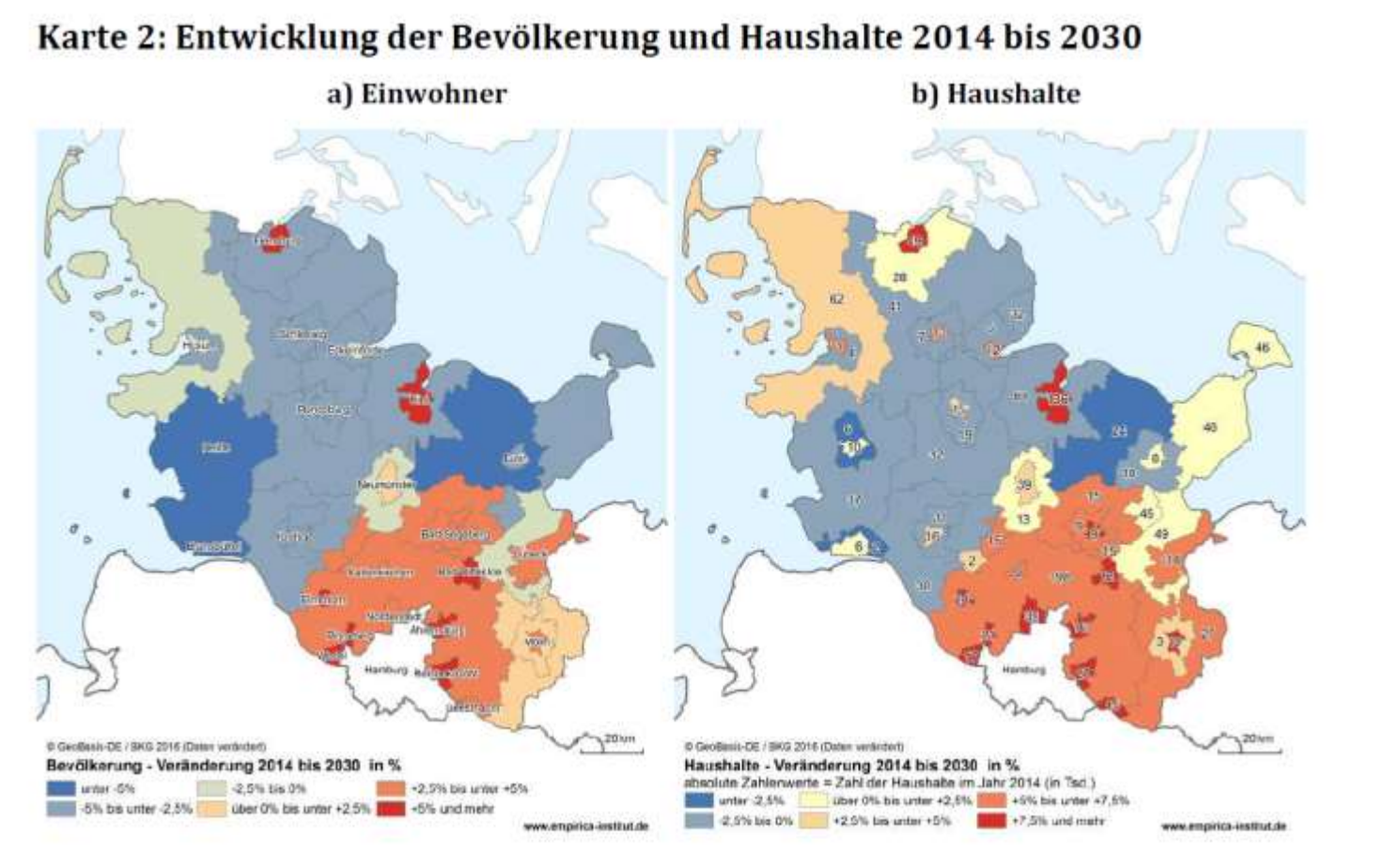
Bedarfsgerechter Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was sollten Städte und Gemeinden bei ihrer Planung beachten?

- **Demografische Entwicklung**
  - Wie verändern sich Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushalte?

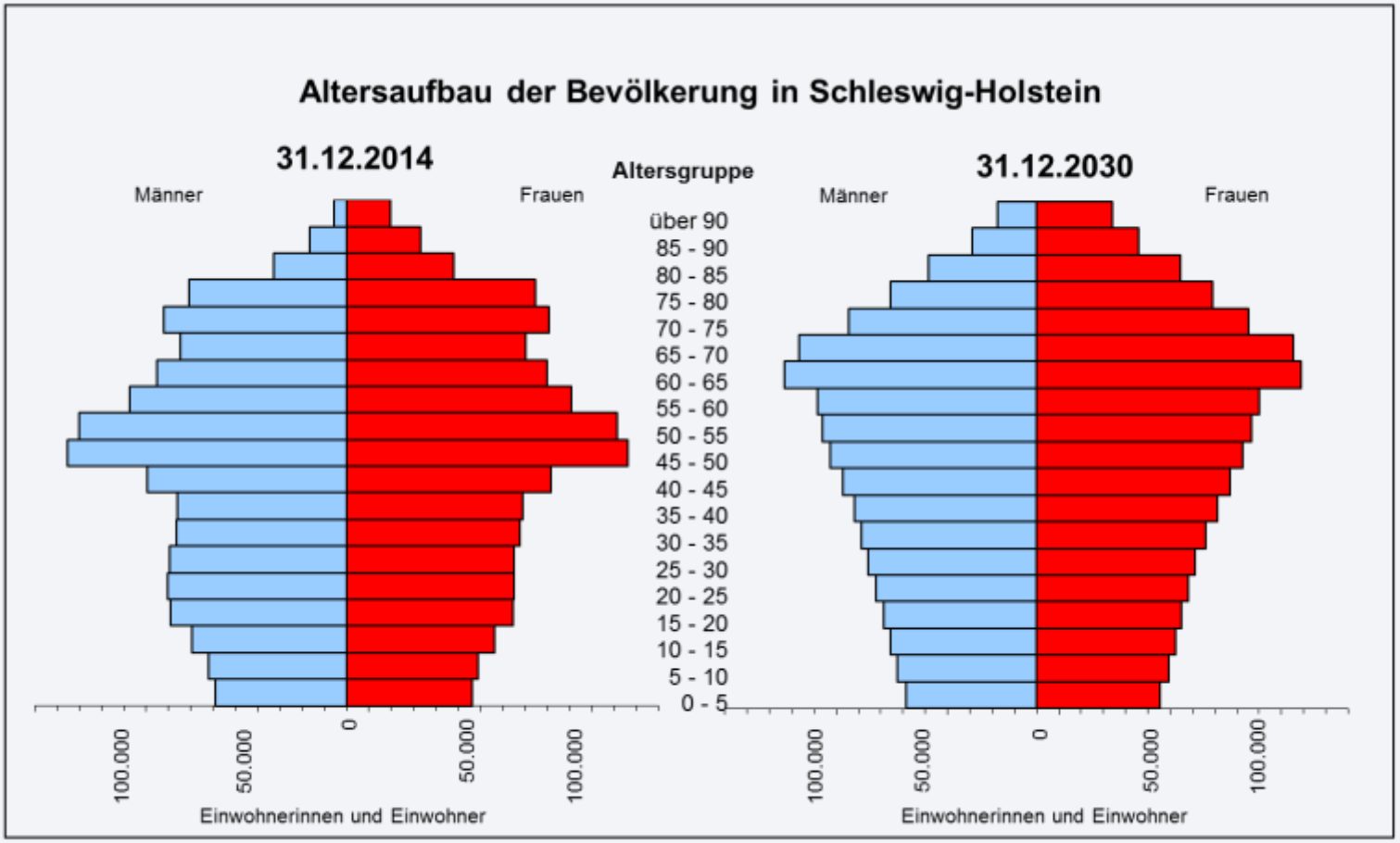
Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung



Quelle: empirica, Wohnungsmarktprognose 2030 für Schleswig-Holstein (Juni 2017), Seite 4

Altersstruktur

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Bedarfsgerechter Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was sollten Städte und Gemeinden bei der Planung beachten?

- **Demografische Entwicklung**
  - Wie verändern sich Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushalte?
- **Soziale Komponenten**
  - Welche Sozialstruktur haben die Haushalte und wie wird diese sich verändern?

Sozialstruktur der Haushalte

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was wird sich in den nächsten Jahren ändern?

- Mehr Haushalte mit 1 und 2 Personen;
- Deutlich mehr Haushalte mit älteren Menschen, insb. auch mit Hochbetagten;
- Mehr Haushalte mit Alleinerziehenden;
- Weniger Haushalte von Familien mit Kindern;
- Mehr Haushalte von Menschen mit Migrationshintergrund;
- Mehr Haushalte mit geringem Einkommen
  (Ältere, Alleinerziehende, Junge Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund).

Bedarfsgerechter Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was sollten Städte und Gemeinden bei der Planung beachten?

- **Demografische Entwicklung**
  - Wie verändern sich Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushalte?
- **Soziale Komponenten**
  - Welche Sozialstruktur haben die Haushalte und wie wird diese sich verändern?
- **Wohnungsbestand**
  - Welche Wohnungsangebote gibt es heute und passen sie zur zukünftigen Entwicklung?
  - Gibt es heute schon leerstehende Wohnungen und was soll damit passieren?

Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Welche Arten von Wohnungen sollten in den nächsten Jahren gebaut werden?

- Wohnungen für kleine Haushalte
- Wohnungen für ältere Menschen
- Miet- und Geschosswohnungen
- Preisgünstige Wohnungen
- Alternativen zum freistehenden Einfamilienhaus,
  wie z.B. Reihenhäuser, einfamilienhausähnliche Geschosswohnungen mit eigenem Eingang, großen Balkonen oder Terrassen, maximal 6 Wohneinheiten

Müssen dafür unbedingt neue Flächen ausgewiesen werden?

Alternativen sind z.B. Innenentwicklung, Nachverdichtung, Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, Abriss und Neubau auf gleicher Fläche…

Bedarfsgerechter Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was sollten Städte und Gemeinden bei der Planung beachten?

- **Demografische Entwicklung**
  - Wie verändern sich Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushalte?
- **Soziale Komponenten**
  - Welche Sozialstruktur haben die Haushalte und wie wird diese sich verändern?
- **Wohnungsbestand**
  - Welche Wohnungsangebote gibt es heute und passen sie zur zukünftigen Entwicklung?
  - Gibt es heute schon leerstehende Wohnungen und was soll damit passieren?
- **Situation in Nachbargemeinden bzw. in der Region**
  - Welche Angebote und Entwicklungen gibt es dort?

Denken und Handeln in Räumen

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Interkommunale Abstimmungen und Vereinbarungen zum Wohnungsbau
können dazu beitragen, dass…

- in bedarfsgerechterem Umfang neue Wohnungen in einem Raum geplant werden,
- die besten Standorte für Wohnungsbau in einem Raum entwickelt werden,
- Flächendefizite in den Schwerpunkten ausgeglichen werden können,
- kein ruinöser Wettbewerb zwischen Kommunen entsteht,
- möglichst wenig neue Flächen in Anspruch genommen werden,
- Wohnungsbau und Infrastruktur besser aufeinander abgestimmt werden,
- eine Region an Attraktivität gewinnt.

Bedarfsgerechter Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was sollten Städte und Gemeinden bei der Planung beachten?

- **Demografische Entwicklung**
  - Wie verändern sich Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushalte?
- **Soziale Komponenten**
  - Welche Sozialstruktur haben die Haushalte und wie wird diese sich verändern?
- **Wohnungsbestand**
  - Welche Wohnungsangebote gibt es heute und passen sie zur zukünftigen Entwicklung?
  - Gibt es heute schon leerstehende Wohnungen und was soll damit passieren?
- **Situation in Nachbargemeinden bzw. in der Region**
  - Welche Angebote und Entwicklungen gibt es dort?
- **Folgen für die Infrastruktur**
  - Was bedeuten Bevölkerungsentwicklung und Wohnungsbau für die Infrastruktur?

Leitfragen für die Diskussion

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Bedarfsgerechter Wohnungsbau

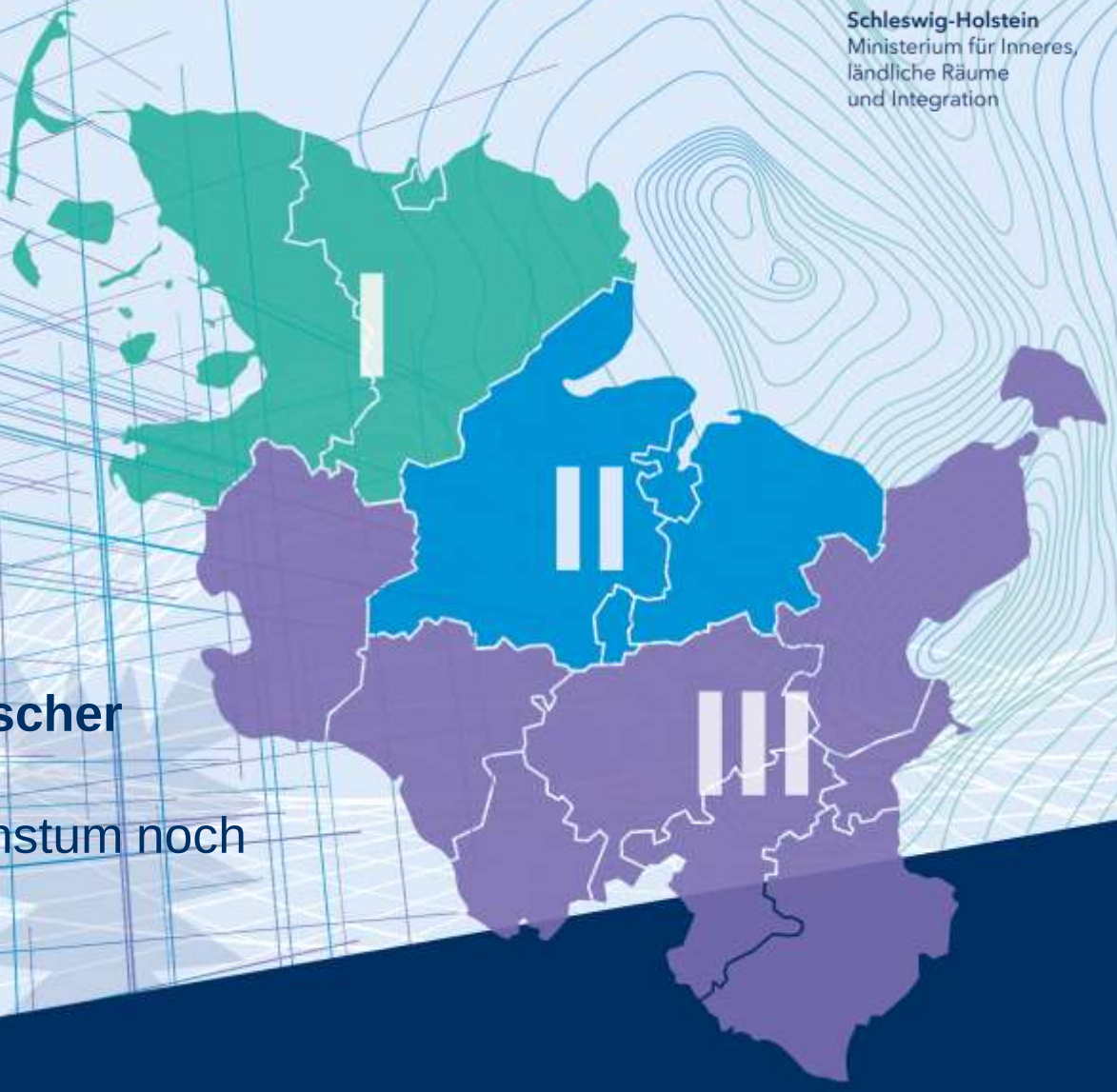
- Inwieweit stimmen Sie der Eingangsthese des IW zu? → Es gibt zu wenig Wohnungsneubau in den Städten und zu viel und nicht bedarfsgerechten Wohnungsbau im ländlichen Raum.
- Was sind in Ihrer Kommune die größten Herausforderungen bei der Umsetzung von bedarfsgerechtem Wohnungsbau?
- Wie können die Regionalpläne bedarfsgerechten Wohnungsbau noch besser unterstützen?

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

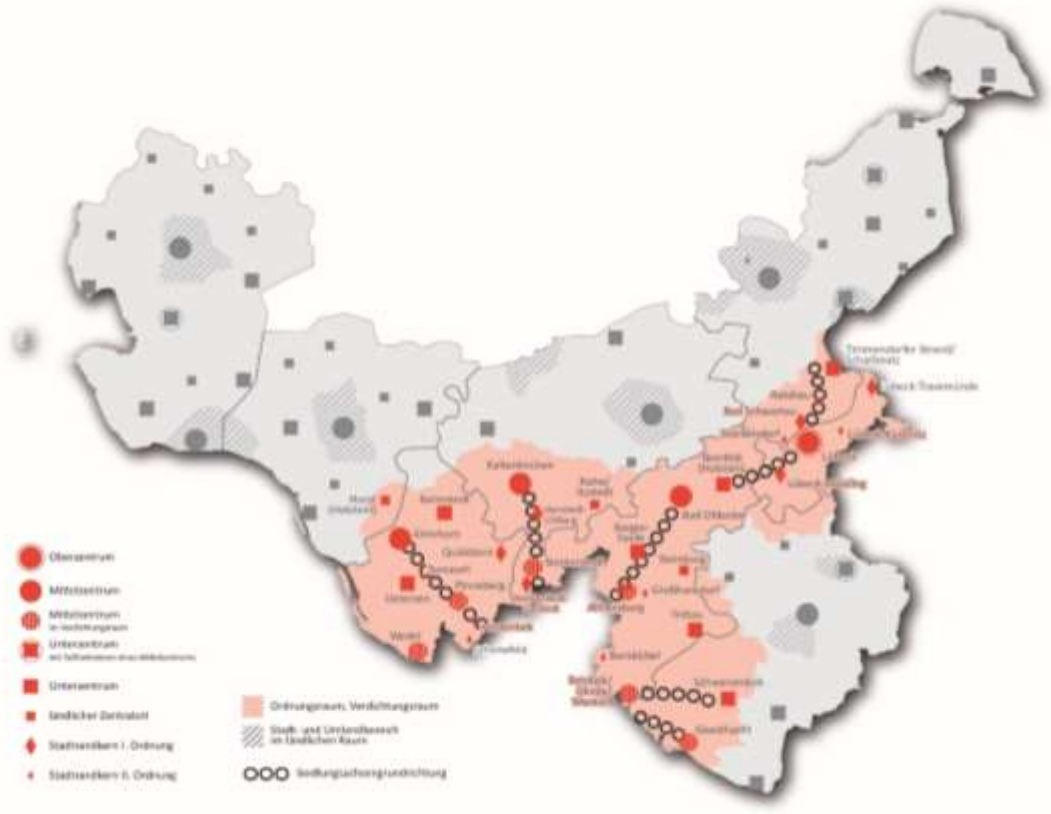
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Themenrunde
Entwicklung großstädtischer Verflechtungsräume
– Ist ein qualitatives Wachstum noch möglich?
Ahrensburg, 19.09.2019

Ordnungsräume im Planungsraum III

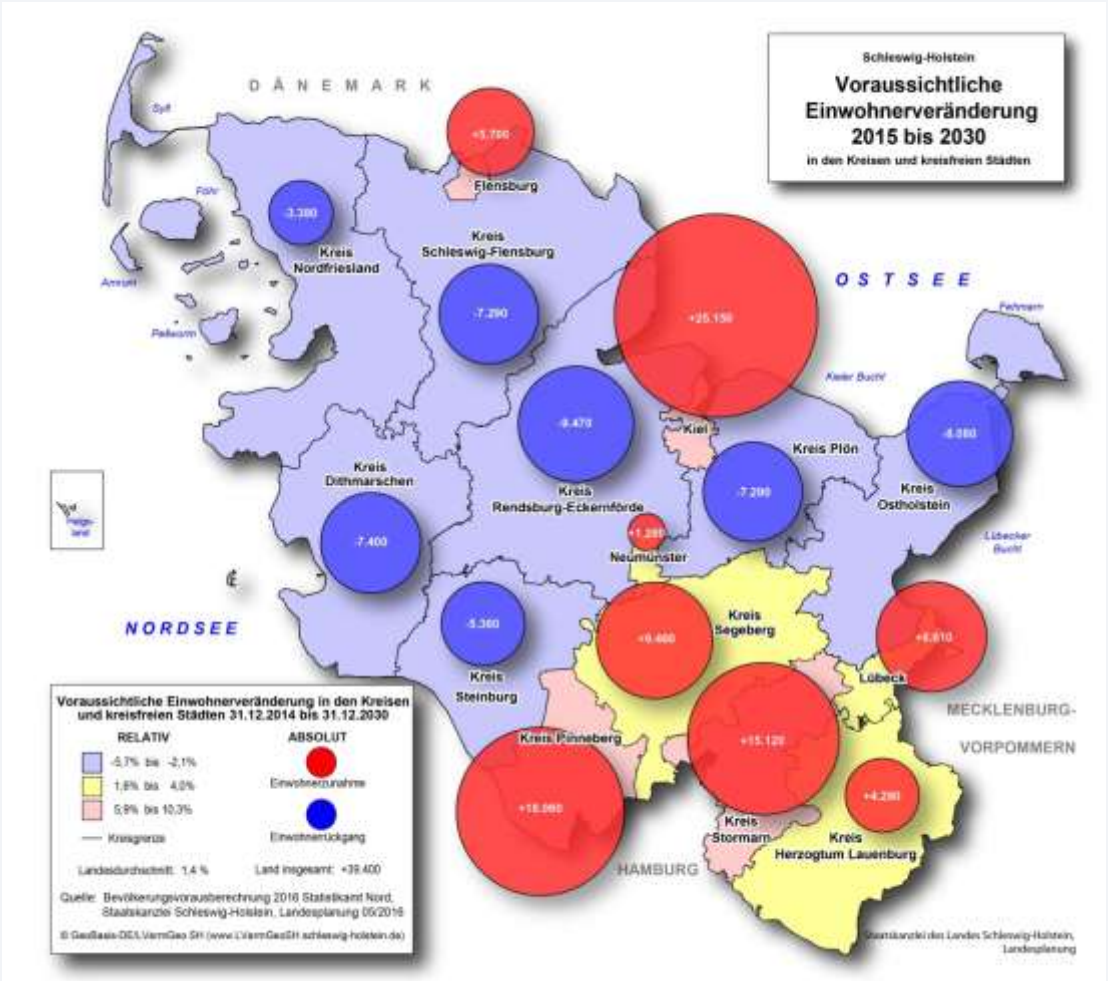
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



- 1/3 der gesamten Planungsraumfläche
- Einwohneranteil im Planungsraum: rund 65 %
- davon entfallen 36 % auf die Verdichtungsräume und 29 % auf die übrigen Ordnungsräume

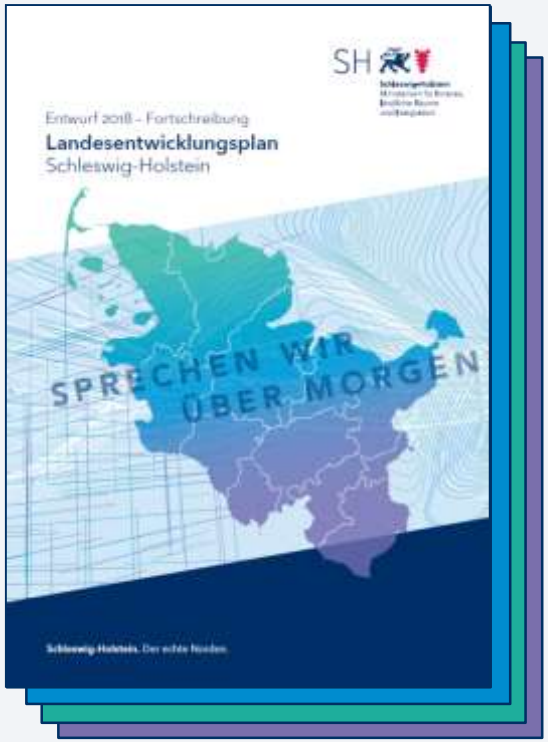
Statistikamt Nord
Bevölkerungsentwicklung bis 2030 in SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Entwurf 2018 – Fortschreibung Landesentwicklungsplan

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Entwurf LEP-VO

Teil A Herausforderungen, Chancen und strategische Handlungsfelder

Teil B Grundsätze und Ziele der Raumordnung

Teil C Hauptkarte

Teil D Umweltbericht

Fortschreibung LEP – Entwurf 2018 –Teil A

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

I. Schleswig-Holstein – Zukunft flexibel und gemeinsam gestalten

Wachstumschancen nutzen – Räume nachhaltig und ausgewogen entwickeln.

Der **engere Verflechtungsraum** um die Metropole Hamburg ist eine dynamische Wirtschafts- und Wachstumszone (…) mit großer **Bedeutung für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung von Schleswig-Holstein**.

Zentrales Ziel ist es, im Sinne einer **qualitativen Wachstumsstrategie** die **Potentiale** des **engeren** und weiteren Hamburger Umlands zu **nutzen** und **Entwicklungsmöglichkeiten** zu **verbessern**.

- **Mehr Raum** geben für **Wohnen und Gewerbe**.
- **Lebens- und Umweltqualität** auf **hohem Niveau erhalten**.

Wie trägt die Regionalplanung zur Umsetzung der Wachstumsstrategie bei?

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Festlegungen zur Umsetzung der Wachstumsstrategie für das Hamburger-Umland im Regionalplan für den Planungsraum III

SH Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Engeres Hamburger Umland (Ordnungsraum):

- **Siedlungsachsen** als Schwerpunkte für Wohnen und Gewerbe **weiterentwickeln.**

- (Mehr) **Entwicklung** der Städte und Gemeinden **zwischen den Siedlungsachsen ermöglichen.**

  - Raum schaffen für die Entwicklung der **Zentralen Orte.**
  - Aktualisierung des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens: **15%** **bez. WE Ende 2017.**

  - Zuweisung **besonderer Funktionen** (Wohnen/Gewerbe u. Dienstleistung).

- **Regionale Grünzüge und Grünzäsuren** überprüfen und **anpassen.**

Festlegungen zur Umsetzung der Wachstumsstrategie für das Hamburger-Umland im Regionalplan für den Planungsraum III

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Weiteres Hamburger Umland (ländlicher Raum):

- **Entwicklungs- und Entlastungsorte ausweisen (ländlicher Raum angrenzend an OR).**
  Zentrale Orte außerhalb des engeren Verflechtungsbereichs (Ordnungsraum) und ggf. weitere geeignete Umlandgemeinden erhalten besondere Entwicklungsoptionen, die d. Zielsetzung der Siedlungsachsen entsprechen.

- (Bedarfsgerechte) **Entwicklung** der Städte und Gemeinden **ermöglichen.**
  - Raum schaffen für die Entwicklung der **Zentralen Orte.**
  - Aktualisierung des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens: **10%** **bez. WE Ende 2017.**
  - Zuweisung (ergänzender überörtlicher Versorgungsfunktionen).

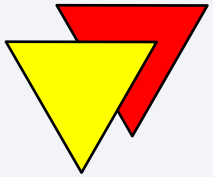
Regionalplanerischer Instrumentenmix: Status Quo im Ordnungsraum Hamburg (Planungsraum III)

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

26
Zentrale Orte und Stadtrandkerne
im Ordnungsraum Hamburg

22
Gemeinden auf Siedlungsachsen
ohne zentralörtliche Funktion

48
Siedlungsschwerpunkte



12
Gemeinden mit besonderen planerischen Funktionen
Ordnungsraum Hamburg, ohne Stadt-Umland-Bereiche

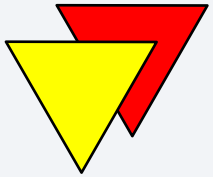
Regionalplanerischer Instrumentenmix: Status Quo im Ordnungsraum Lübeck (Planungsraum III)

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

7
Zentrale Orte und Stadtrandkerne
im Ordnungsraum Lübeck

2
Gemeinden auf Siedlungsachsen
ohne zentralörtliche Funktion

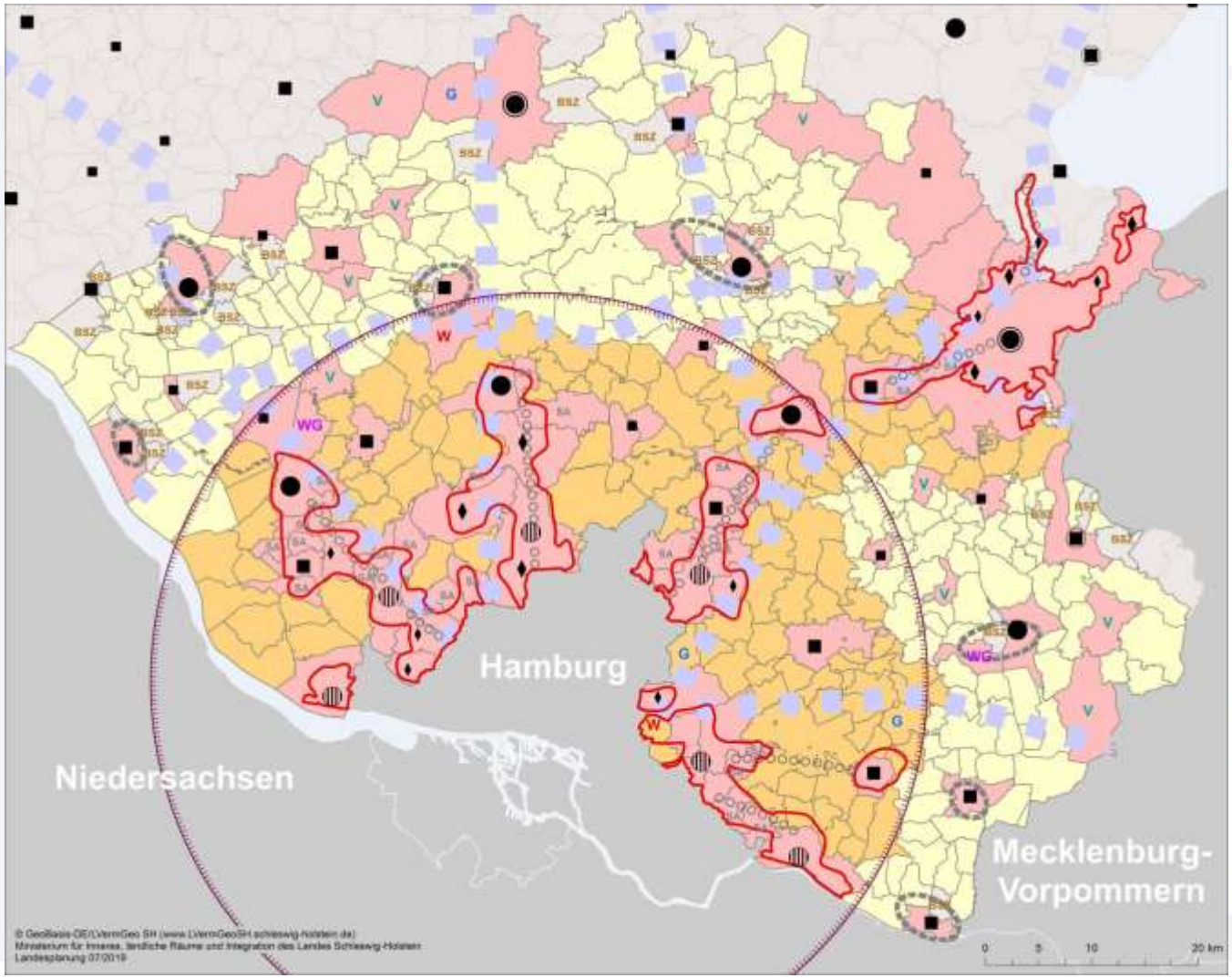
9
Siedlungsschwerpunkte



2
Gemeinden mit besonderen planerischen Funktionen
Ordnungsraum Lübeck, ohne Stadt-Umland-Bereiche

Wachstumsstrategie für den engeren und weiteren Verflechtungsraum um Hamburg

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Engerer Verpflechtungsraum Hamburg
Abgrenzung der Siedlungsachsen und Besonderen Siedlungsräume
Grundrichtung der Siedlungsachse
Entwicklungs- und Entlastungsort
Landesentwicklungsachse

Zentralörtliches System

Oberzentrum
Mittelzentrum
Mittelzentrum im Verdichtungsraum
Unterzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums
Unterzentrum
Ländlicher Zentralort
Stadtrandkern I. Ordnung
Stadtrandkern II. Ordnung

Gemeinde mit besonderen Funktionen

W Planerische Wohnfunktion
G Planerische Gewerbe- u Dienstleistungsfunktion
WG Planerische Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistugsfunktion
V Ergänzende überörtliche Versorgungsfunktion
SA Gemeinde auf Siedlungsachse
BSZ Baulicher Siedlungszusammenhang mit Zentralem Ort (außerhalb Siedlungsachse)

Gemeinde ohne wohnbaulichen Entwicklungsrahmen

Gemeinde mit wohnbaulichem Entwicklungsrahmen

10% (Ländlicher Raum)
15% (Ordnungsraum)

© GeoBasis-DE/LVermGeo SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de)
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein
Landesplanung 07/2019

Qualitatives Wachstum durch interkommunale Zusammenarbeit (?)

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Teilräumliche Entwicklungsansätze/ interkommunalen Zusammenarbeit

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Teilräumliche Entwicklungsansätze

- nutzen endogene Potentiale und Entwicklungsimpulse von außen,
- entwickeln Zukunftsstrategien,
- stärken die Teilregion nachhaltig.

Grundlage:

- kleinräumige Bevölkerungsprognosen und teilräumliche Feinanalysen

Ergebnis:

- kreisweite Entwicklungskonzepte
- Stadt-Umland-Konzepte
- Konzepte auf Amtsebene
- Bilaterale Abstimmungen mit ZO

➢ **Verbindliche Kooperationsvereinbarungen**

Wie werden teilräumliche Entwicklungsansätze im Rahmen der Regionalplanung berücksichtigt?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Teilräumliche und interkommunale Entwicklungsansätze werden im Regionalplan besonders berücksichtigt durch

- Aktualisierung der Abgrenzung der Siedlungsachsen,
- Aktualisierung der Abgrenzung der Regionalen Grünzüge,
- die Festlegung von besonderen planerischen Funktionen,
- durch textliche Hinweise in den Nahbereichsbeschreibungen der Regionalpläne.

➢ **Verknüpfung** zwischen **Kooperationsansätzen** und Zielen und Grundsätzen der **Regionalplanung**

Leitfragen und Diskussion

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

These 1:

„Der (engere) Verflechtungsraum um Hamburg (Ordnungsraum/Verdichtungsraum) ist überlastet und kann kein weiteres Wachstum mehr aufnehmen.“

Insoweit muss Folgendes im Regionalplan geregelt werden:

.....

These 2:

„Der (engere) Verflechtungsraum um Hamburg lässt noch Wachstum zu und kann unter Beibehaltung der bewährten regionalplanerischen Instrumente ausreichende Angebote für wohnbauliche und wirtschaftliche Entwicklungen bereitstellen.“

Insoweit muss Folgendes im Regionalplan geregelt werden:

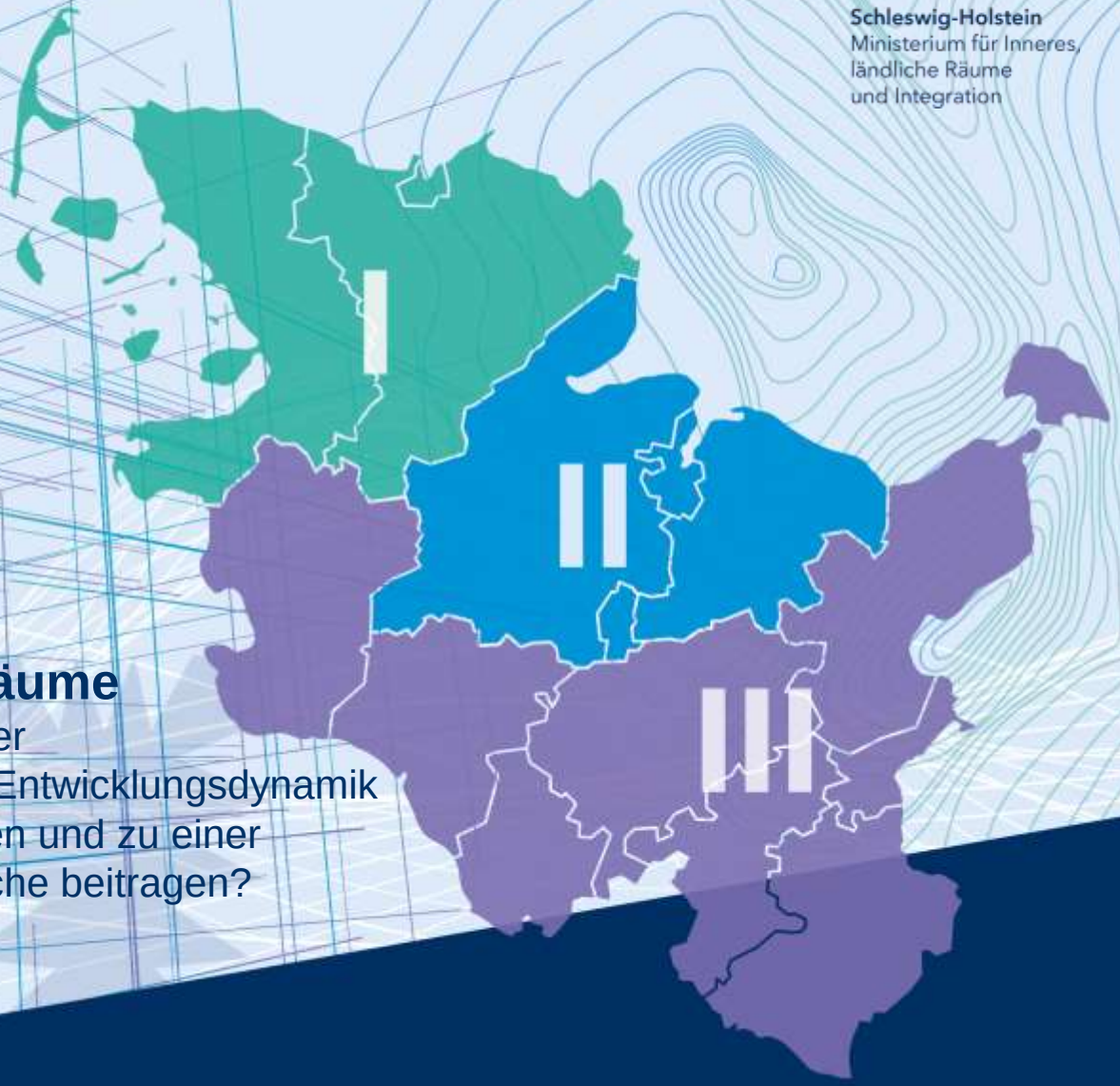
.....

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Themenrunde Entwicklung ländlicher Räume

Wie kann der ländliche Raum in der Metropolregion Hamburg von der Entwicklungsdynamik des Hamburger Umlands profitieren und zu einer Entlastung der verdichteten Bereiche beitragen?

Ahrensburg, 19.09.2019

Landesplanerische Zielsetzungen für die Entwicklung ländlicher Räume

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Ländliche Räume:

- Ländliche Räume im Einzugsbereich der Oberzentren und deren Ordnungsräumen
- Zentrumsferne ländliche Räume
- Ländliche Räume mit hohem touristischen Potential (Küstenregionen)

➢ **Stärkung und Entwicklung als eigenständige, gleichwertige und zukunftsfähige Lebensräume**

- Verbesserung der Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Entwicklung
- Stärkung der Landwirtschaft als prägenden Wirtschaftsbereich
- Sicherung der Daseinsvorsorge und gute Erreichbarkeit überörtlicher Einrichtungen
- Sicherung und Weiterentwicklung der Mobilitätsangebote (ÖPNV / neue Angebotsformen)
- Schutz und Entwicklung von Natur und Landschaft

Landesplanerische Zielsetzungen für die Entwicklung ländlicher Räume

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

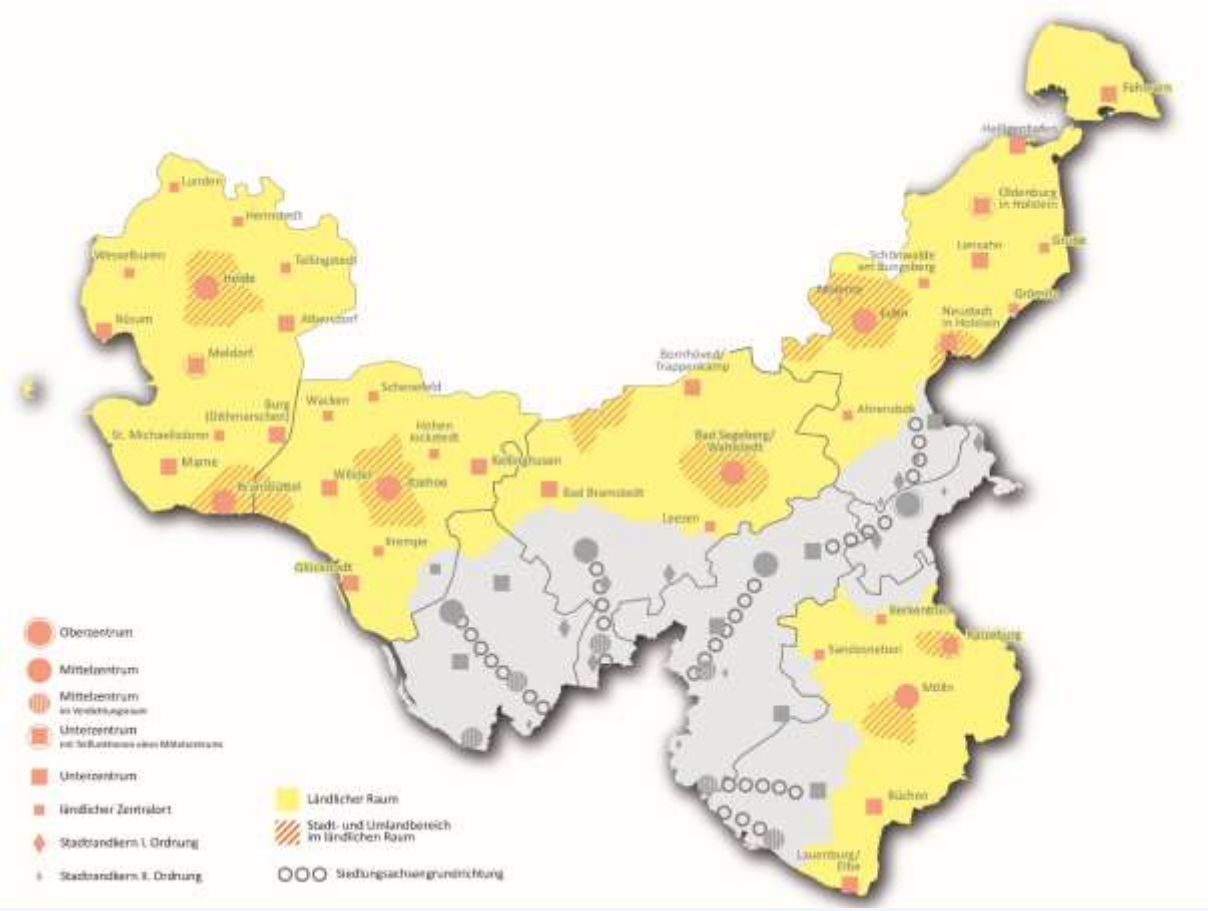
Stadt- und Umlandbereiche (SUB) in ländlichen Räumen

- eigene Raumkategorie
- im Bereich von Ober- und Mittelzentren
- umfassen i.d.R. Kernstadt und direkte Nachbargemeinden

➢ **Stärkung und Entwicklung als regionale Wirtschafts-, Versorgungs- und Siedlungsschwerpunkte**

Ländlicher Raum im Planungsraum III

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



- 2/3 der gesamten Planungsraumfläche
- Einwohneranteil im Planungsraum: rund 35 %
- davon entfallen 15 % auf die Stadt- und Umlandbereiche und 20 % auf die übrigen ländlichen Räume

Wie trägt die Regionalplanung zur Stärkung der ländlichen Räume bei?

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Strategien für die Entwicklung der ländlichen Räume

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Raumordnerisches Leitbild: Dezentrale Konzentration

- Konzentration von Siedlungsentwicklung und überörtlich bedeutsamen Versorgungsinfrastrukturen auf **Schwerpunkte**

  - Sicherstellung der Erreichbarkeit überörtlicher Einrichtungen in zumutbarer Entfernung
  - Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit
  - Sicherstellung der überörtlichen Versorgung für einen Verflechtungsbereich
  - Deckung überörtlicher Bedarfe in dafür geeigneten Städten bzw. Gemeinden

- **Instrumente:**

Zentralörtliches System

ergänzende überörtliche Versorgungsfunktionen

Strategien für die Entwicklung der ländlichen Räume

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Entwicklung von „regionalen Kraftzentren“

Stadt- und Umlandbereiche (SUB) in ländlichen Räumen sollen

- als herausragende regionale Entwicklungsschwerpunkte mit Impulsfunktion weiterentwickelt werden
- ein bedarfsgerechtes Angebot an Wohn-, Gewerbe- /Industrieflächen sowie an größeren Versorgungseinrichtungen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge vorhalten

➢ Enge **interkommunale Abstimmung** zwischen Kernstadt (Zentraler Ort) und Umlandgemeinden

- integrierte teilräumliche Entwicklungskonzepte
- **verbindliche Kooperationsvereinbarungen**

➢

Regionalplanerischer Instrumentenmix: Status Quo im ländlichen Raum (Planungsraum III)

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

41
Zentrale Orte

15
Gemeinden (Ortsteile) mit ergänzender überörtlicher Versorgungsfunktion

8
Stadt- und Umlandbereiche

56
Versorgungs- und Entwicklungsschwerpunkte

2
Stadt-Umland-Kooperationen

1 gemeinsamer FNP

4
Gemeinden mit besonderen planerischen Funktionen

Wie kann der ländliche Raum von der Entwicklungsdynamik des Hamburger Umlands profitieren?

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

I. Schleswig-Holstein – Zukunft flexibel und gemeinsam gestalten

Wachstumschancen nutzen – Räume nachhaltig und ausgewogen entwickeln.

Der **engere Verflechtungsraum** um die Metropole Hamburg ist eine dynamische Wirtschafts- und Wachstumszone (…) mit großer **Bedeutung für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung von Schleswig-Holstein**.

Zentrales Ziel ist es, im Sinne einer **qualitativen Wachstumsstrategie** die **Potentiale** des engeren **und** weiteren Hamburger Umlands zu **nutzen** und **Entwicklungsmöglichkeiten** zu **verbessern**.

- Mehr **Raum** geben für **Wohnen und Gewerbe**.
- **Lebens- und Umweltqualität** auf **hohem Niveau erhalten**.

Festlegungen zur Umsetzung der Wachstumsstrategie für das Hamburg-Umland im Regionalplan für den Planungsraum III

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Weiteres Hamburger Umland (ländlicher Raum):

- **Entwicklungs- und Entlastungsorte ausweisen (ländlicher Raum angrenzend an OR).**
  Zentrale Orte außerhalb des engeren Verflechtungsbereichs (Ordnungsraum) und ggf. weitere geeignete Umlandgemeinden erhalten besondere Entwicklungsoptionen, die d. Zielsetzung der Siedlungsachsen entsprechen.

- (Bedarfsgerechte) **Entwicklung** der Städte und Gemeinden **ermöglichen.**
  - Raum schaffen für die Entwicklung der **Zentralen Orte.**
  - Aktualisierung des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens: **10%** **bez. WE Ende 2017.**
  - Zuweisung (ergänzender überörtlicher Versorgungsfunktionen).

Entwicklungs- und Entlastungsorte im „weiteren“ Verflechtungsraum von Hamburg

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

- **Lenkung von Wachstumsimpulsen** aus dem engeren Verflechtungsraum um Hamburg in angrenzende ländlichen Räume.

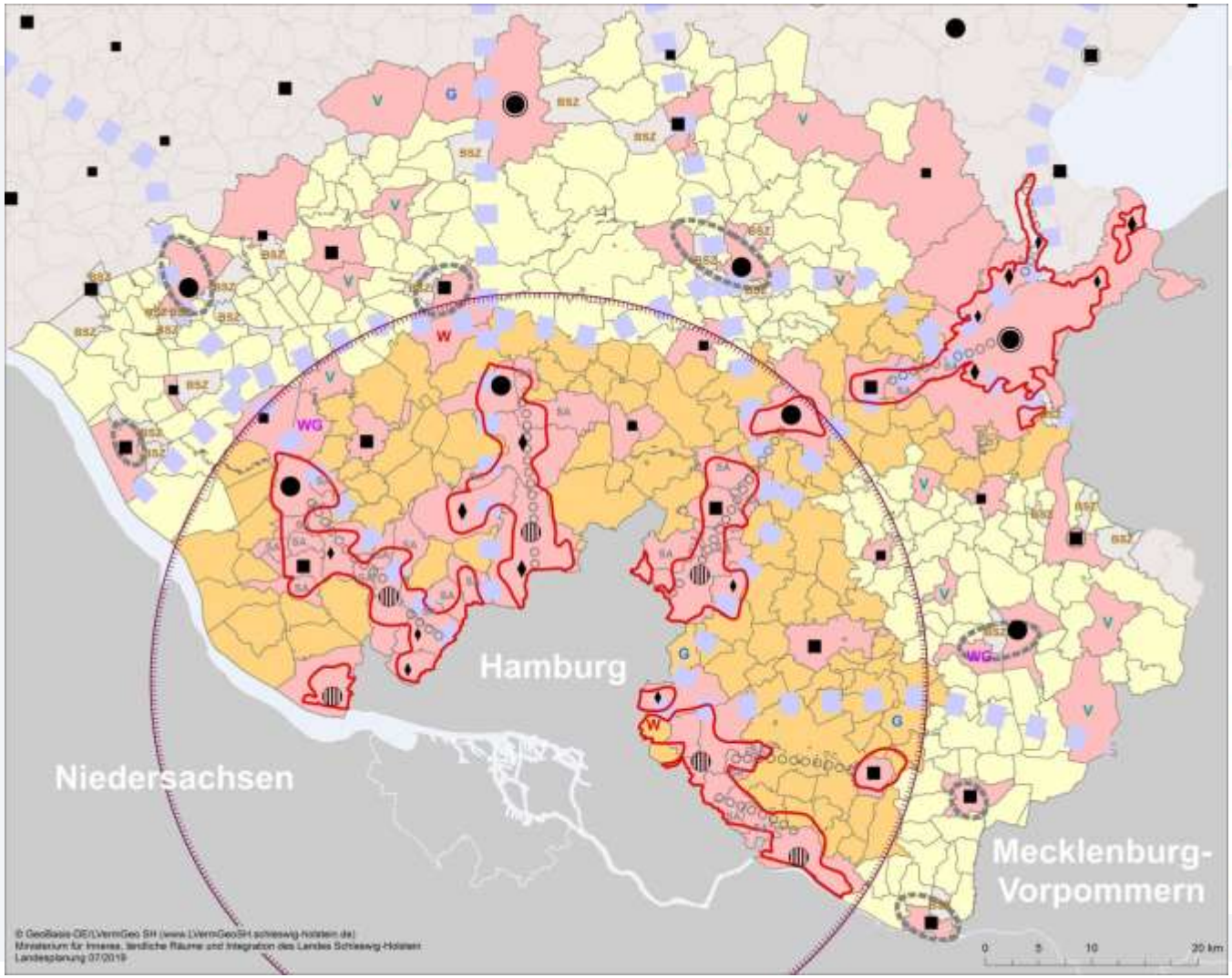
- „Kranz“ von **Wachstumskernen mit besonderen Entwicklungsoptionen** (vgl. Siedlungsachsen).

- **Zentrale Orte** (mind. UZ) und **geeignete Umlandgemeinden** mit
  - einer gehobenen Infrastrukturausstattung,
  - einer leistungsfähigen ÖPNV-Schienenanbindung (insbesondere nach Hamburg),
  - ausreichenden Flächen- und Entwicklungspotentialen.

➢ Grundlage: interkommunale Konzepte (z.B. SUK, STEK, OEK, …)

Wachstumsstrategie für den engeren und weiteren Verflechtungsraum um Hamburg

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Engerer Verpflechtungsraum Hamburg
Abgrenzung der Siedlungsachsen und Besonderen Siedlungsräume
Grundrichtung der Siedlungsachse
Entwicklungs- und Entlastungsort
Landesentwicklungsachse

Zentralörtliches System

Oberzentrum
Mittelzentrum
Mittelzentrum im Verdichtungsraum
Unterzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums
Unterzentrum
Ländlicher Zentralort
Stadtrandkern I. Ordnung
Stadtrandkern II. Ordnung

Gemeinde mit besonderen Funktionen

W Planerische Wohnfunktion
G Planerische Gewerbe- u Dienstleistungsfunktion
WG Planerische Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistugsfunktion
V Ergänzende überörtliche Versorgungsfunktion
SA Gemeinde auf Siedlungsachse
BSZ Baulicher Siedlungszusammenhang mit Zentralem Ort (außerhalb Siedlungsachse)

Gemeinde ohne wohnbaulichen Entwicklungsrahmen

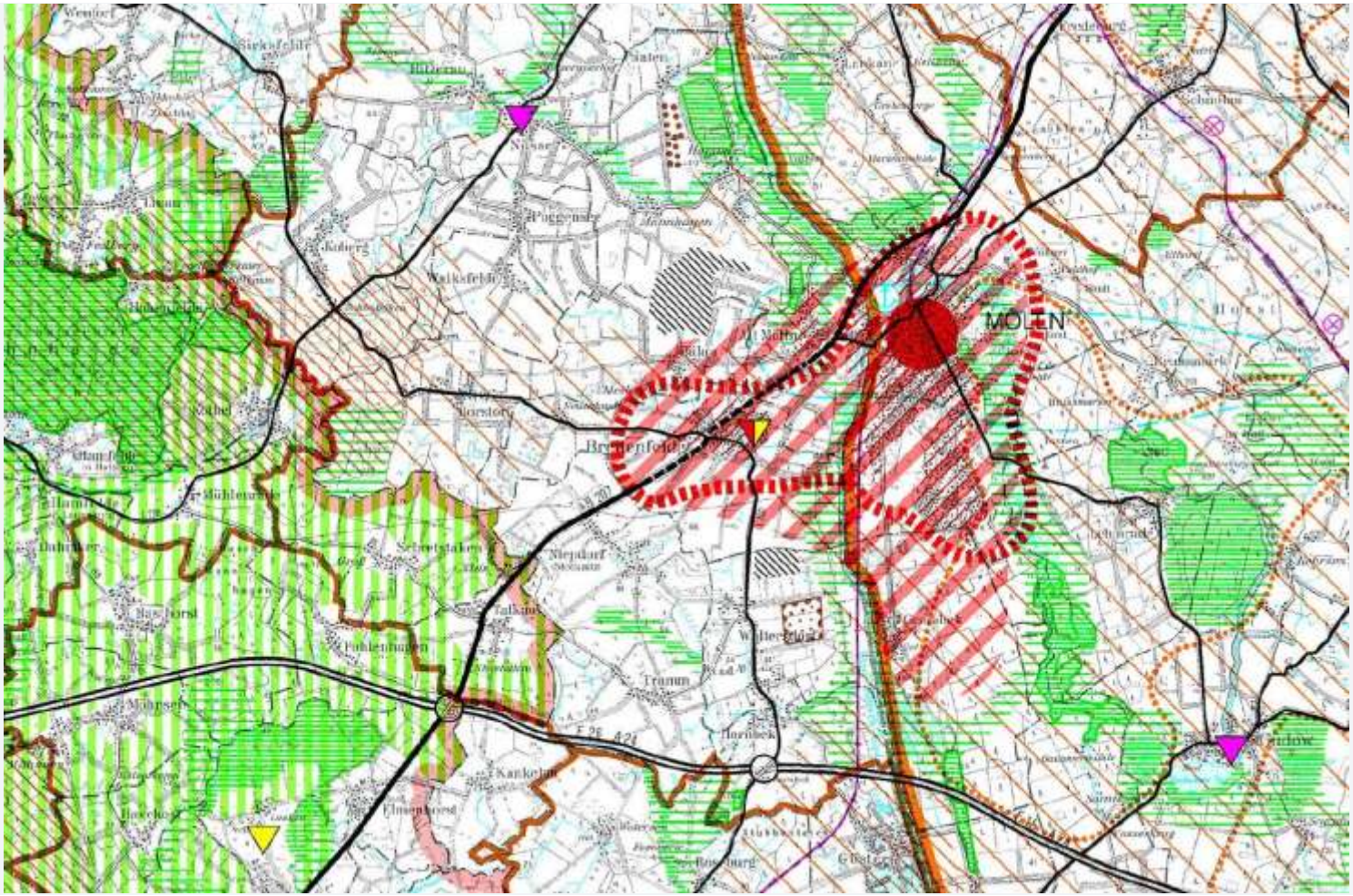
Gemeinde mit wohnbaulichem Entwicklungsrahmen

10% (Ländlicher Raum)
15% (Ordnungsraum)

© GeoBasis-DE/LVermGeo SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de)
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein
Landesplanung 07/2019

Wachstumsstrategie für den engeren und weiteren Verflechtungsraum um Hamburg

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Berücksichtigung teilräumlicher Entwicklungsansätze im Rahmen der Regionalplanung

SH
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was sind teilräumliche Entwicklungsansätze?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Teilräumliche Entwicklungsansätze

- nutzen endogene Potentiale und Entwicklungsimpulse von außen,
- entwickeln Zukunftsstrategien,
- stärken die Teilregion insgesamt.

Grundlage:

- kleinräumige Bevölkerungsprognosen und teilräumliche Feinanalysen

Ergebnis:

- Kreisweite Entwicklungskonzepte
- Stadt-Umland-Konzepte
- Konzepte auf Amtsebene
- Bilaterale Abstimmungen mit ZO

➢ **Verbindliche Kooperationsvereinbarungen**

Wie werden teilräumliche Entwicklungsansätze im Rahmen der Regionalplanung berücksichtigt?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Teilräumliche und interkommunale Entwicklungsansätze werden im Regionalplan besonders berücksichtigt durch die Festlegung von

- ergänzenden überörtlichen Versorgungsfunktionen,
- besonderen planerischen Funktionen in Stadt- und Umlandbereichen,
- Entwicklungs- und Entlastungsorten und
- durch textliche Hinweise in den Nahbereichsbeschreibungen der Regionalpläne.

➢ **Verknüpfung** zwischen **Kooperationsansätzen** und Zielen und Grundsätzen der **Regionalplanung**

Leitfragen und Diskussion

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

- Welche regionalen/interkommunale Handlungsansätze zur Stärkung ländlicher Räume sehen Sie?

- Wie können die kommunalen Belange im Rahmen der Regionalplanung noch besser berücksichtigt werden?

- Und wie können die landesplanerischen Zielsetzungen in den Regionalplänen durch die kommunale Ebene ausgefüllt/umgesetzt werden?

Abteilung Landesplanung und ländliche Räume - Fördermaßnahmen zur Entwicklung ländlicher Räume

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

ELER Leitprojekte Integrierte ländliche Entwicklung

Lokale Basisdienstleistungen
Schwerpunkte: Nahversorgung und Bildung
15,7 Mio € ELER-Mittel
(Restbudget: ca. 2,8 Mio €)

Erhalt des kulturellen Erbes
8,75 Mio € ELER-Mittel
(Restb.: ca.1,9 Mio €)

Ländlicher Tourismus
5 Mio € ELER-Mittel
(Restb: ca. 2 Mio €)

Breitbandinfrastruktur

105 Mio. € insgesamt
ELER-Mittel (gebunden),
1,0 Mio € GAK-Mittel pro Jahr
noch 60 Mio. € Landesmittel verfügbar

Modernisierung ländlicher Wege

8 Mio € ELER-Mittel (Restbudget: 3,3 Mio. €)

GAK-Mittel insb. Ortskernentwicklung

ca. 20 Mio. € GAK-Mittel pro Jahr (zunächst bis 2021), davon 15 Mio. € für Ortskernentwicklung

LEADER

22 LAG AktivRegionen als e.V.
63 Mio. € ELER – Mittel (guter Mittelabfluss)
500.000 € / Jahr Landesmittel zur Kofi + Netzwerk

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Themenrunde
Tourismus und Erholung
Ahrensburg, 19.09.2019

Welche Zielsetzungen verfolgt die Landesplanung allgemein mit den Festlegungen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Basis Tourismusstrategie des Landes

u.a.

- Ausbau und Stärkung des Tourismus insbesondere im Binnenland und beim Städtetourismus
- Fokus auf die Wachstumspotenziale durch Qualitätstourismus und Saison verlängernde Maßnahmen

Weitere landesplanerische Zielsetzungen

u.a.

- Vermeidung der Zersiedelung der Landschaft
- Verbot von bandartigen Entwicklungen von Ferienhäusern und Campingplätzen entlang von Küsten und Ufern

Welche Instrumente zur Entwicklung von Tourismus & Erholung werden eingesetzt?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Auf Ebene des Landesentwicklungsplans

- Festlegung von Schwerpunkträumen für Tourismus & Erholung

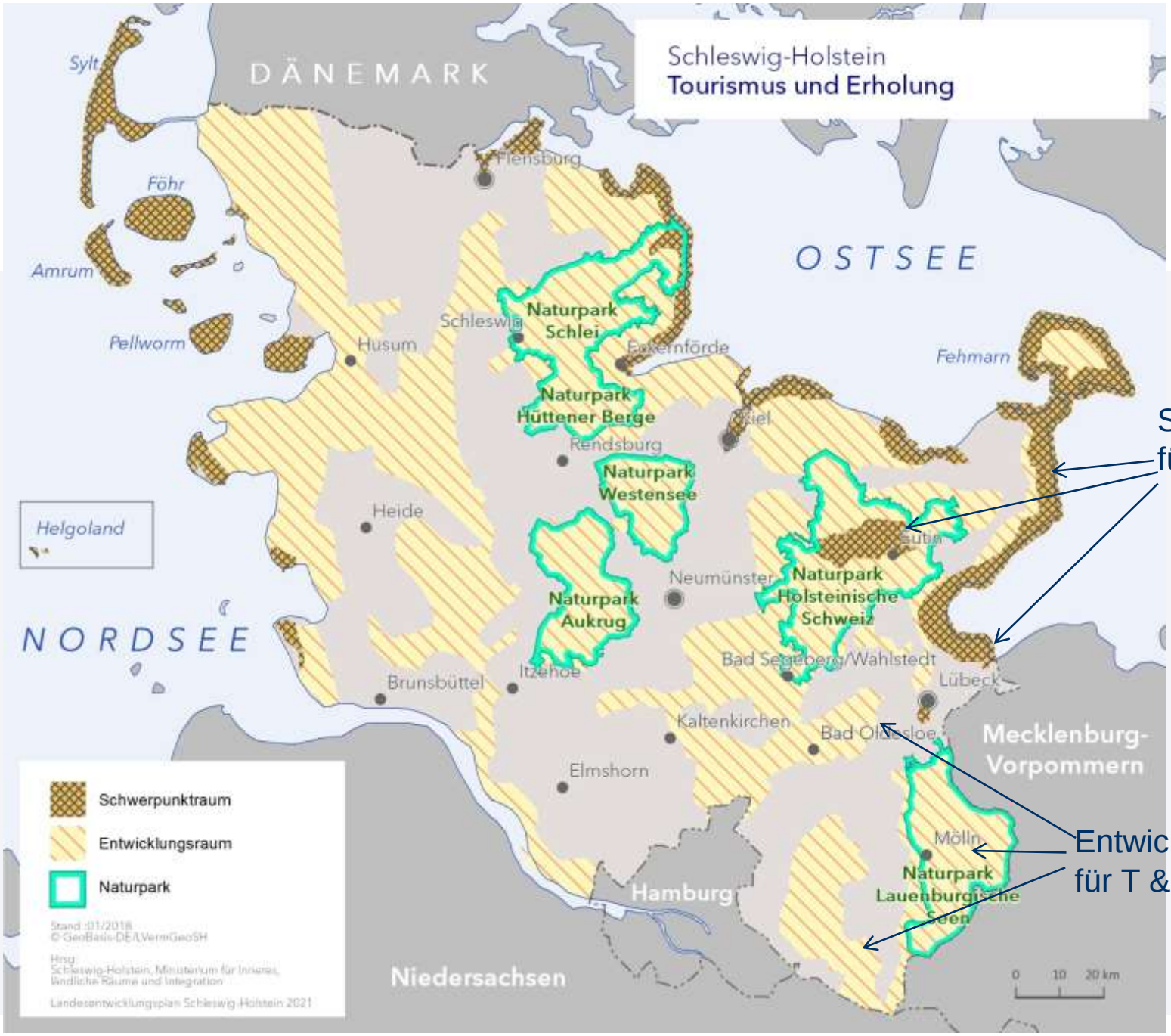
- Festlegung von Entwicklungsräumen für Tourismus & Erholung

Auf Ebene der Regionalpläne

- Festlegung von Entwicklungsgebieten

- Festlegung von Kernbereichen für Tourismus & Erholung
- Kernbereichen für Erholung

} i.d.R. in Entwicklungsgebieten



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Welche Zielsetzungen der Regionalplanung gibt es in den Schwerpunkträumen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

„Hotspots“ an den Küsten und im Bereich Eutin, Malente, Plön

Zielsetzung

- Stärkung der Tourismusfunktion,
- Struktur- und Qualitätsverbesserung hat Vorrang vor reiner Kapazitätserweiterung,
- Verbesserung des Städtetourismus

Gebietskulisse

- Festgelegt auf Grundlage von NIT-Gutachten;
- Daten sind ausgerichtet auf aktuelle Übernachtungskapazitäten

Welche Zielsetzungen für Entwicklungsgebiete für Tourismus & Erholung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Zielsetzung

- Ausbau der touristischen Angebote für die landschaftsgebundene Erholung;
- Weiterentwicklung der Möglichkeiten für Tourismus und Stärkung seiner regionalwirtschaftlichen Bedeutung und
- Stärkung der Erholung

Gebietskulisse

- Gebiete mit besonderer Erholungseignung (Landschaftsrahmenpläne),
- Landschaftsschutzgebiete und Naturparke

Welche Zielsetzungen für Kernbereiche für Tourismus & Erholung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Zielsetzungen

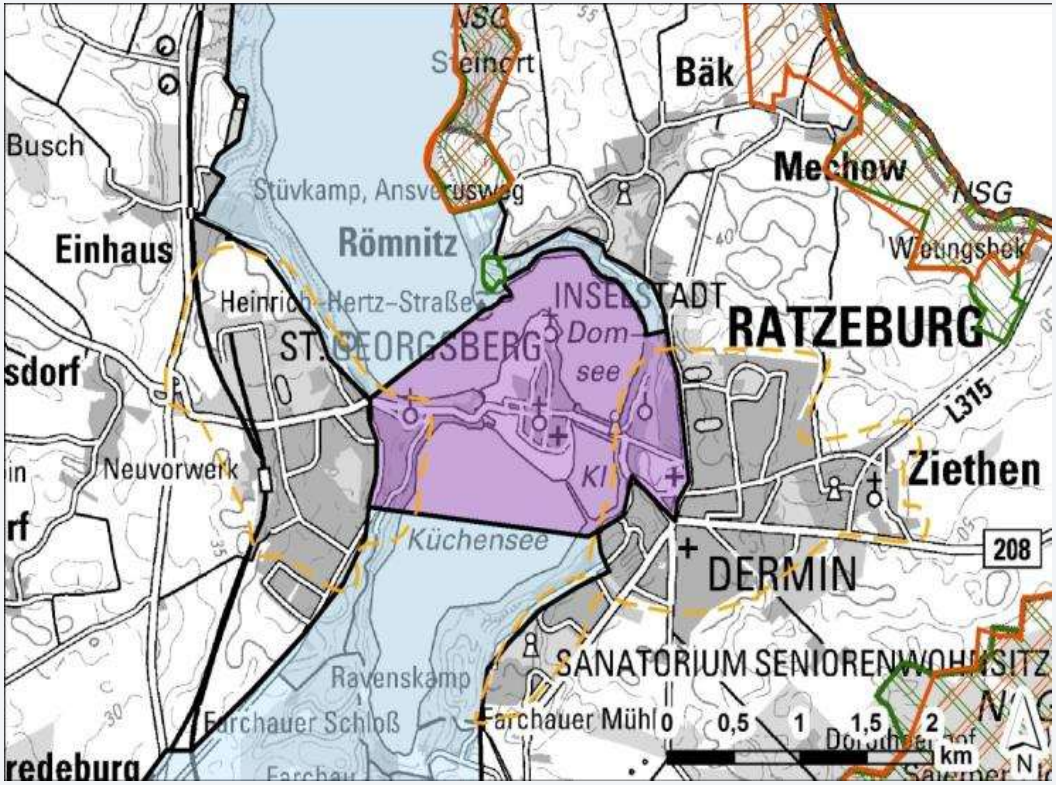
- bedarfsgerechte Erweiterung und Verbesserung von Beherbergungskapazitäten und Infrastrukturen;
- landschaftsverträglicher Ausbau ländlicher Angebotsformen,
- Weiterentwicklung und Vernetzung touristischer Angebote / Erholungsangebote;
- qualitative Aufwertung von Ortsbildern;
- Fokus auf touristische Angebote (z.B. bei der Erweiterung oder Umstrukturierung von Campingplätzen)

Gebietskulisse

- hohe Tourismusintensität / hohe Dichte von touristischen Infrastrukturen

Beispiel eines Kernbereichs für Tourismus & Erholung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Hohe Dichte touristischer Infrastruktur

Gesamtübernachtungen unter 160.000

Konzentration touristischer Angebote: Dom, Museen, Fährverbindungen Ratzeburger See,

Anbindung an Radfernweg Alte Salzstraße / europäische Fernwanderwege

Entwicklungsziele

- Entwicklung qualitativ hochwertiger Übernachtungsangebote,
- Ausbau als tagestouristisches Ziel (Ergänzung zu Schwerpunkträumen)

Welche Zielsetzungen für Kernbereiche für Erholung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Zielsetzungen

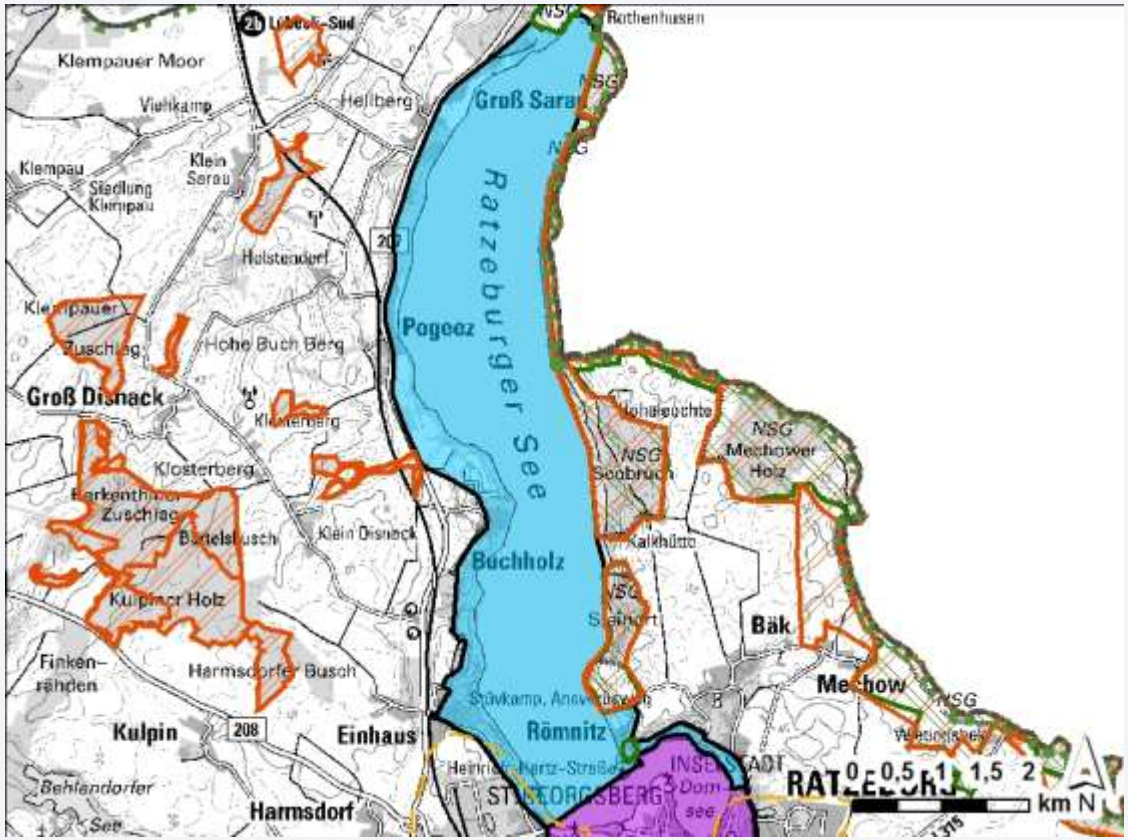
- Verbesserung der naturbezogenen Erholungsmöglichkeiten und
- Erlebbarmachung von Erholungslandschaften

Gebietskulisse

- umfangreiche Erholungsinfrastruktur mit hoher Landschaftsqualität oder
- intensiv genutztes Naherholungsgebiet in der Nähe eines Oberzentrums

Beispiel eines Kernbereichs für Erholung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

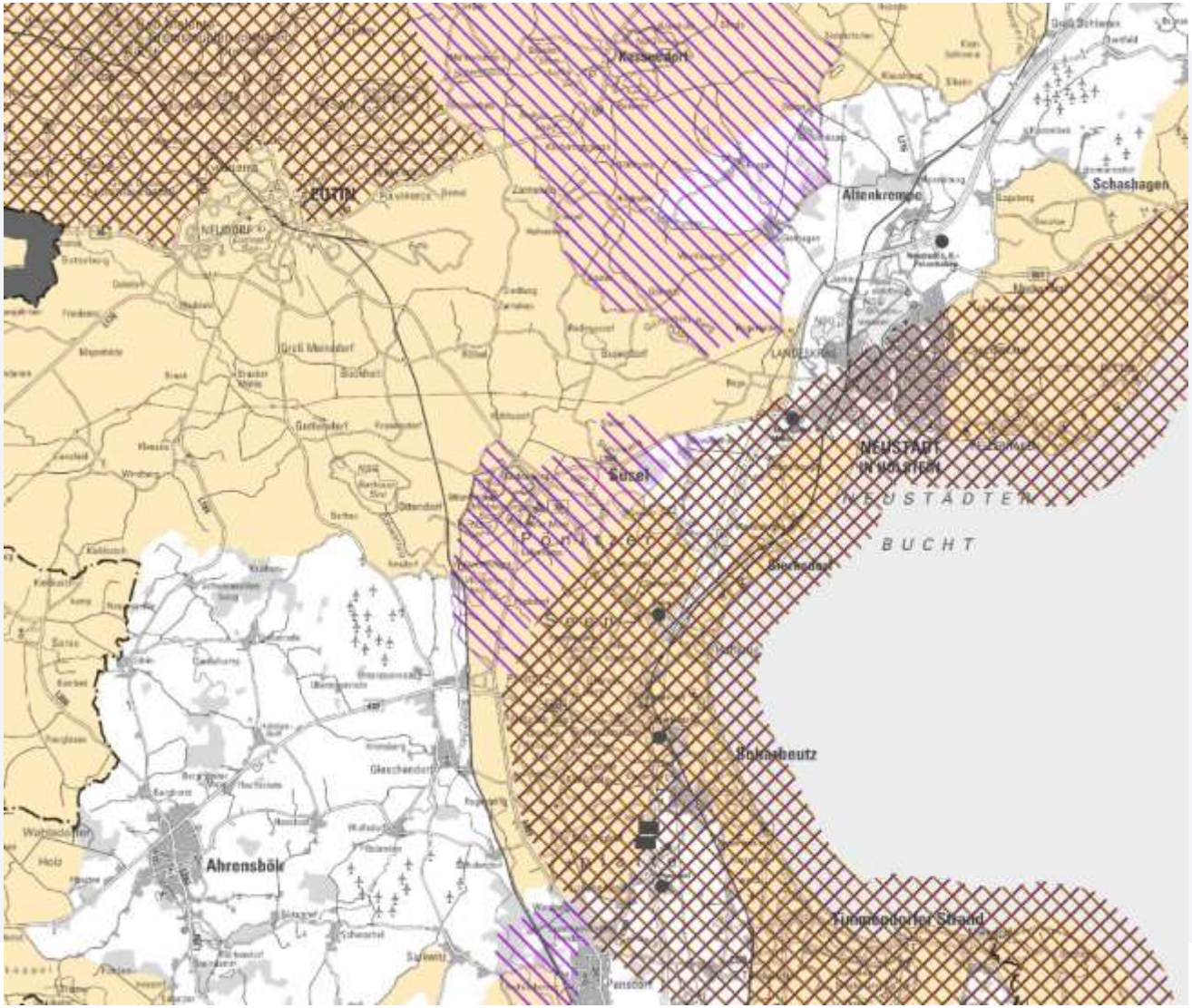


Hohe dichte von Erholungsinfrastruktur
Anlegestellen touristischer Schiffslinie, Marina, Badestellen, Campingplätze, Freibad, Fahrradverleih, Bootsverleih, gastronomische Angebote

Hohe Landschaftsqualität

Entwicklungsziele
Verbesserte Besucherlenkung zur Vermeidung von Konflikten mit Naturschutz

Arbeitskarte Tourismus und Erholung
Ausschnitt Planungsraum III (Ost)



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was heißt das für die Kommunen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Touristische Entwicklung kann grundsätzlich im ganzen Land stattfinden.

Je nach Raum/Gebiet stehen aber unterschiedliche Zielsetzungen im Vordergrund.

Leitfragen für die Diskussion

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Tourismus und Erholung an der Küste

- Sind die Schwerpunkträume für Tourismus und Erholung an der Küste ausgelastet bzw. überlastet?
- Kann hier der Tourismus noch verträglich weiterentwickelt werden?

Tourismus und Erholung im Binnenland

- Welche Potenziale bietet das Binnenland (z. B. Naturparke)?
- Welche Zielgruppen sind im Fokus? Welche Infrastrukturen sind vorhanden? Wie sind die bestehenden Übernachtungsangebote zu bewerten?
- Welche Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit werden genutzt oder müssten ausgebaut werden?

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

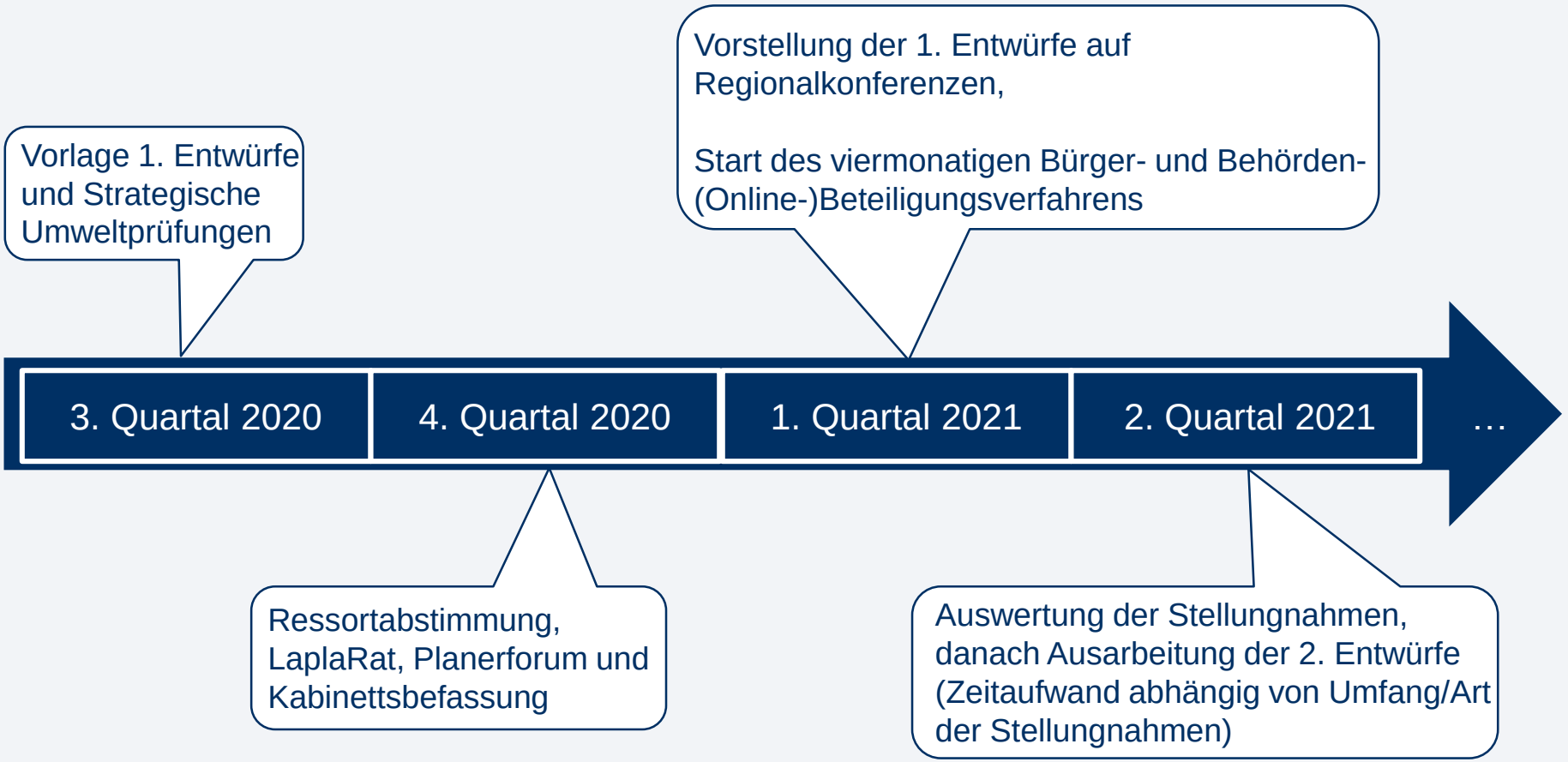
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Ausblick

Ahrensburg, 19.09.2019

Nächste Schritte

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Mitwirkung

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration